Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18. Freitag, den 9. September 1870. Nummer 42.

Nota über S
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Der Thurm von Nonza.

Eine corsische Geschichte
von
F. D. Guerrazzi.

[Fortsetzung.]

Wie bei dieser Gelegenheit der Priester Settembrino sich rühmte, könnt Ihr Euch vorstellen. Am Sonntag nach der heiligen Messe, im Meßgewand wie er war, nahm er das Evangelium Johannis vom Altar nnd rief seine Beichtkinder je zwei und zwei heran, daß sie die rechte Hand auf das heilige Buch legen und den Eid schwören sollten nach der Formel, die er ihnen vorsagte. War es Zufall oder Absicht, der beiden alten Feinde, Orsoanto und France, hörten ihre Namen zusammen ausrufen, Einer sah den Andern an, als hätten sie wenig Lust, dem Ruf zu folgen. Dann aber aus Furcht, daß die Andern sie für entartete Söhne ihrer Väter halten möchten, die wegen ihrer Vaterlandsliebe berühmt waren, und daß man glauben könnte, die mehrmalige Einäscherung ihrer Häuser und die Verluste an Menschen und Vieh hätten ihre Herzen kühl gemacht, fühlten sie sich förmlich am Kragen fortgezogen und näherten sich dem Altar. Der Priester hielt das Evangelienbuch ihm entgegen, und Jeder legte einen Finger darauf, der Eine auf die äußerste Ecke der rechten Seite, der andere auf die äußerste Ecke der linken. Da ließ der Priester den ein heiliger Zorn überkam das Buch auf die Brustwehr des Altars sinken, erfaßte kräftig die Hände der beiden Alten, drückte die eine gegen die andere u. hielt sie fest auf dem Evangeliumbuch. Die armen Hände zitterten, wie Blätter, die noch im December am Baum zurückgeblieben sind, im sausenden Nordwind beben; aber der Priester Settembre war kein Zärtling. Er drückte sie nur immer stärker zusammen nnd sprach dann mit einer schneidenden Stimme folgendes:

Bei der unbefleckten Gottesmutter, wiederholt was ich Euch sagen werde, ihr Herzen aus Granit von Algaiola. Ich schwöre — sprecht! — ich schwöre im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, das Vaterland, so lang ein Odem in mir ist, zu vertheidigen; ich schwöre für dasselbe hinzugehen Hab' nnd Gut und mein Leben, wie auch das meiner Kinder, ich schwöre, weder mit Worten noch mit Thaten Aergerniß zu geben oder schädliche Händel zu stiften, und wenn ich diesen meinen Schwur nicht halte, so möge in derselben Stunde unter meinen Füßen die Erde sich spalten und ich hinabstürzen bis in den Abrund der Hölle!

Allmählich, je weiter die beiden Alten in dem Eide kamen, hörten ihre Hände auf zu zittern und wurden warm; denn Haß erkaltet, die Liebe erwärmt Seele und Leib; während sie zusammen diese Worte aussprachen, die sie durch dasselbe Band von Gefahr nnd Unglück verknüpften, fühlten sie sich als Brüder, die dieselbe Mutter geboren hat, und ferner als Brüder durch das Blut Jesu Christi, das zu ihrer beider Erlösung vergossen worden. Ihre Brust athmete beklommen und der Hauch von ihren Lippen vermischte sich; sie fühlten ihre Knie wanken und den Boden, darauf sie standen, erbeben. Die Härte ihrer Herzen löste sich auf in Thränen, die jedoch ihr stolzer Eigensinn noch am Rande der Wimpern zurückhielt, wie wilde Hengste am Strick. Auch die Lippen bebten, wie vor Verlangen sich zu küssen, aber die Männer hüteten sich, sie einander zu nähern.

Da faßte der Priester Settembre, der wohl sah, daß die Sache wenn er sie sich selbst überließ, nur langsam vorwärts ging, mit der linken Hand den Kopf von Orsoanto, mit der rechten den von France und stieß sie zusammen, nicht viel sanfter als ein Boccialspieler mit seiner Kugel die Kugel des Gegners fortschleudert, und rief, selbst in Schluchzen ausbrechend:

Vorwärts! Küßt euch; denn ich sehe ja, ihr sehnt euch schmerzlich darnach! Friede, Friede, Friede!

Ihr hättet die drei Menschen sehen sollen! Man konnte nicht unterscheiden, ob sie sich küßten oder bissen, so groß war der Ungestüm, mit dem sie sich gegen einander drückten. Der Priester, da er sie nicht auf den Mund küssen konnte küßte sie auf den Kopf, und seine Thränen stürzten in hellen Tropfen auf die grauen Haare der beiden Alten.

Dann, als er sich ein wenig gefaßt hatte, legte er ihnen die Hände auf mit feierlicher Geberde, und mit einer Stimme, die, so voll klang, doch merklich zitterte, hob er wieder an und sprach:

Amen, amen, dico vobis, videbitis coelum apertum et Angelos Dei ascendentes et descendentes super filios hominum, — Im Texte freilich steht super filium hominis, und es geht auf Christus. Aber ich wette meinen Theil an der ewigen Seligeit: Jesus Christus hat die neue Anwendung, die sich der Priester Settembre mit dem Evangelium zu machen erlaubte, nicht übel genommen, vielmehr, wenn er sie gehört hat, Bravo gerufen.

Der Priester Settembre aber, obwohl er sein Lebtag nicht Karten gespielt hatte, wußte wohl, daß Geben und Nehmen verschiedene Dinge sind, und daß die Liebe mit einer Feder schreibt, der Haß dagegen mit einem Meisel eingräbt. Darum war er darauf bedacht, den Frieden zwischen den Familien durch die Bande der Verwandschaft zu befestigen. In dieser Absicht nahm er eines Tages die Flinte, ging nach dem Gehöft des France nnd schoß sie grade unter seinem Fenster ab. France, der seinen Grund und Boden wie ein bissiger Hanshund bewachte und nicht mit sich spaßen ließ, stürzte ans Fenster um den frechen zu sehen, der bei ihm einzudringen wagte. Kaum hatte er den Priester erblickt, so verging ihm aller Zorn, und er sprach ganz sanftmüthig:

O Pfarrer, seid Ihr es? Kommt doch herauf und nehmt ein wenig Platz bei mir.

Das ließ sich Pater Settembre nicht zweimal sagen, und überlegte, während er die Treppe hinaufstieg, bei sich selbst: das Ding fängt gut an, konnte gar nicht besser gehen; denn es ist klar, er sucht mich, nicht ich ihn.

Sie plauderten von Regen und schönem Wetter, von der schlechten Ernte des letzten Jahres und den guten Aussichten für das nachste. Dann, ganz vom Zaun gebrochen sagte der Pfarrer:

Ihr habt einen Sohn France?

Freilich habe ich einen. Kennt Ihr ihn denn nicht?

Gewiß kenn' ich ihn; was für ein schmucker Bursch, Gott segne ihn! Und er schiene mir alt genug, daß Ihr Euch nach einer Frau für ihn umsehen konntet.

O, damit hats noch Zeit. Wißt Ihr nicht, daß er eben erst sein achtzehntes Jahr hinter sich hat?

Und das scheint Euch zu jung? Das ist gerade das beste Alter um in die Ehe zu treten.

Ei was! Die Corsen pflegen sich sonst nicht so blutjung zu verheirathen.

Ein schöner Grund das! Was? sollen etwa Sitten und Gebräche still stehen, während alles Andere unter und über uns sich dreht und beständig verändert? Heutzutage lebt man rascher, und ehe noch die Früchte fallen, setzen die Bäume schon wieder neues Laub an. Bedenkt auch, daß Ihr nur diesen einzigen Sohn habt, so daß Euch sehr daran gelegen sein muß das Fortbestehen Eures berühmten Geschlechtes gesichert zu sehen; und ferner erwägt auch nach das: wer weiß denn, ob nicht in diesem Augenblik, da wir mit einander reden, der Krieg ausbricht? Wie viel Zufälle können kommen, wie mancherlei Unglück bereinbrechen? Wenn es Zeit ist, soll man sich nicht Zeit lassen. Gebt Eurem Sohne ein Weib, und das bald. Ihr seid Corse, wie ich, und kennt das Sprichwort: besser viel Kinder im Haus als viel Brod im Schrank.

Lieber Her Pfarrer, wenn Ihr redet, meint man San Giovanni Boccadoro*) zu hören. Beim Allmächtigen, ich will Giamante verheirathen! Aber bis diese Stunde habe ich noch nie daran gedacht, und darum weiß ich nicht, wohin ich mich wenden soll.

Was Tausend! und doch hättet Ihr nicht weit zu dem Mädchen, das grade die Rechte wäre, fromm, wohlerzogen, Tochter einer vortreflichen Mutter, das Vermögen der Familie dem Eurigen gleich, und so auch Ehre und Ansehen bei der Gemeinde.

Und diese Perle wäre?

Je nun, die Catalina.

Welche Catalina?

Die Tochter von Orsoanto.

Orsoanto! und der mißtrauische Corse heftete seine Augen fest auf die des Priesters, suchte eine Weile seine verborgenen Gedanken auszuforschen und fragte dann. Seid Ihr von Alessandrini abgeschickt, mir auf den Zahn zu fühlen? Sprecht offen!

*) St Johannes Chrysostomos.

Der Priester, der sich so plötzlich von vorne gefaßt sah, wußte nicht wie er sich wenden sollte. Wenn er gestand, daß dieser Antrag sein eigener Einfall war, so stand zu befurchten, daß der ganze, unter so glücklichen Auspicien begonnene Handel sich zerschlüge. Andererseits hatte er einen Abscheu vor dem Lügen. So wählte er einen Mittelweg. Den Mund hielt er geschlossen und öffnete statt seiner die Arme, wobei er den Kopf ein wenig auf die rechte Schulter neigte, ähnlich dem Christusbild über der Eingangsthür des des Leihhauses in Livorno.

Daß Glück wollte ihn auch nicht stecken lassen, sondern gab dem Orticoni ein, gleich darauf wieder das Wort zu nehmen

Ihr seid zu vorsichtig, Agostino, um einen solchen Schritt zu wagen, wenn Ihr nicht der Einwilligung des Alessandrini sicher wäret.

Was das betrift, so können wir Beide uns ruhig schlafen legen, unterbrach ihn mit wunderbarer Geschwindigkeit der Priester Settembre, da es ihm schien, als öffne sich ihm hier ein Thürchen, um sich aus der Verlegenheit zu helfen: denn damit bekräftigte er nur eine Meinung, die er wirklich hegte, nicht aber eine Thatsache. Indessen war das nur ein kurzer Trost, denn Orticoni fuhr sogleich fort:

Da Euch denn Orsoanto zu mir schickt, könnt Ihr ihm sagen, daß was ihm recht ist, auch mir recht sein soll.

Nun war freilich unserem Pfarrer zu Muth, als ob er aus der Pfanne in die Kohlen gefallen wäre; denn er überlegte, daß, wenn er es jetzt dabei bewenden ließ, sein Schweigen einer Lüge geich kam, und als Beichtvater wußte er wohl, das Wenigste, was ihm dafür gebührte, war, sieben Jahre im Fegfeuer zu braten. Aber die Pflicht der Wahrheit zwingt uns zu sagen, daß dieß nicht der Hauptgrund war, weßhalb Prete Settembre's Seele in Furcht schwebt, in primis, weil er sich gern verpflichtet hatte, nicht blos sieben, sondern zehn und vierzehn Jahre im Purgatorium zu bleiben, wen sich damit eine so wünschenswerthe Sache erreichen ließ, dann aber auch, weil er meinte, daß Lügen, die man sage ad evitanda scandala und zu einem guten Zwecke, unter die Zahl der läßlichen Sünden gehören, die mit Weihwasser gewaschen und mit Reue ausgelaugt, im Waschtrog aufrichtiger Buße wieder vergehen, ohne auch nur einen Spur von einem Flecken zurückzulassen. Was ihn ängstigte, war vielmehr der Gedanke, welches Unheil daraus entstehen könnte, wenn der Handel nicht den erwünschten Fortgang nähme. Und da sich so Furcht und Hoffnung um seine Seele stritten, neigte er den Kopf ein wenig auf die rechte Schulter und kreuzte die Arme über die Brust, genau so, wie ich es an dem Bilde des Erlösers gesehen habe, das über der Ausgangsthüre des Leihauses zu Livorno gemalt ist.

Auf Wiedersehen, morgen, — oder übermorgen, sagte er, als er Abschied nahm, um für jeden Fall noch etwas Zeit zu behalten. Worauf aber Orticoni erwiederte:

Thut was Ihr könnt, aber erinnert Euch, daß Ihr mir selbst kurz vorher gesagt habt: wenn es Zeit ist, soll man sich nicht Zeit lassen, und wahrlich Ein Heute ist besser als zwei Morgen, und das Eisen soll man schwieden, so lang es glüht.

Prete Settembre, den die Wunden brannten, die man ihm mit seinen eigenen Waffen schlug, sprang die Stufen zu vieren hinab und war schon unten, ehe Orticoni mit seinen Sprichwörtern nur zur Hälfte fertig war, so daß er ganz gut sich stellen konnte als habe er nichts gehört und brauche darum nichts zu antworten.

Aus Furcht, er könne zurückgerufen werden, entfernte ersich anfangs in vollem Lauf. Dann, als er weit genug vom Hause war, stand er einen Augenblick trübselig still und und setzte sich endlich langsam wieder in Bewegung, wobei er folgendes Selbstgespräch hielt: Du bildest dir manchmal ein, lieber Settembre, du hättest so viel Verstand, daß du Andern davon abgeben könntest, und doch kommst du hin und wieder mehr, als nöthig wäre, ins Gedränge; und die Ursache davon ist nur, daß du zu wenig Glauben hast. Nun wirf einmal in dem Grunde deinen Anker, daß der Mensch, wenn er in guter Absicht ein löbliches Werk betreibt, immer hoffen muß, Gott werde ihm beistehen. Ueberdies hast Du nach menschlicher Berechnung, das sauerste Stück Arbeit hinter dir. Bei solchen Händeln ist das Schwierigste, den Bräutigam zu finden; was die Braut betrifft, so glauben die Väter meistentheils, es brauche nicht tausend Jahr dazu, daß ihnen die Töchter zu Hause alt und grau werden. Geh dreist vorwärts; wenn du den Heiligen hast, ist die Nische für ihn bald fertig. Orsoanto empfangt Dich schon mit offenen Armen, desgleichen Angiolamaria, die Mutter, und das Töchterchen Catilina fällt dir nun vollends aus Dankbarkeit um den Hals. Verwandte und Freunde, Knechte und Mägde wollen dich küssen! sachte meine Kinder, hübsch einer nach dem andern! die Hände weg! Beim Kreuz unseres Heilannds, ihr erstickt mich noch . . . — Und Prete Settembre schritt in der Freude seines Herzens so eilig seines Weges, daß er aufs Haar einer Schwalbe glich, die über die Erde hinstreift, um Fliegen zu fangen. Ja man erzählt, er habe an diesem Tage etwas gethan, was in seinem ganzen Leben vor- und nachher ohne Beispiel geblieben ist, nämlich durch die Fistel die bekannnte Serenade angestimmt:

Andare io me ne vo' da sua eccellenza
E di una ladra ve vogliu accusare*)

und so weiter das ganze Liedchen.

Orsoanto war ein wissentschaftlich gebildeter Mann; denn als junger Mensch war er Student in Pisa gewesen und hatte dort die Würde eines Doctors utriusque empfangen, obwohl er später keinen anderen Gebrauch davon machte, als um Streithändel zu verhüten oder durch einen Vergleich gütlich beizulegen. Wenn er geschlichtet hatte, so verurtheilte er immer beide Parteien, die siegende wie die unterliegende, zum Vortheil der Armen in die Kosten außer wenn der Vergleich zur Zeit des Carnevals zu Stande gekommen war; dann ließ er sich die Sporteln in Wein, Fischen und anderen eßbaren guten Dingen bezahlen, that noch mehr von dem seinigen hinzu und veranstaltete so alljährlich Einmal ein großes Fest, zu dem fast das ganze Städchen geladen wurde. Er war in jeder Hinsicht ein trefflicher Mann, an Güte und Bravheit dem France Orticoni gleich, an Freigebigkeit ihm aber zweimal überlegen. Zu dem ging nun der Priester Settembre in aller Eile, und kaum hatte er ihn von Weitem in seinem Garten entdeckt, wo er grade einen Feigenbaum stutzte, so rief er ihm mit festtäglicher Stimme zu:

Orsoanto! He, Orsoanto! Ich bringe Euch gute Neuigkeiten.

Gott gebe, daß Ihr im Ernste redet. Nun denn, was giebt es neues?

Steigt erst vom Baum herunter. Was ich Euch zu erzählen habe, ist keine Sache die man so oben im Heigenbaum vernehmen kann.

Thut nichts, Pfarrer. Sprecht nur immer!

Was? So mit der Trür ins Haus? Ohne eine Spur von einer kleinen Vorrede?

Ihr spannt mich auf die Folter.

Nun denn, ich bringe Euch, das heißt nicht Euch, sondern Eurer Tochter Catalina einen wunderschönen Mann.

Im Ernst?

Bin ich der Mann danach Possen zu treiben? Bei meinen Priesterweihen!

Und wer ist es?

Giamateo.

Der Sohn France Orticoni's?

Ist er nicht ein Goldschatz dieser wackere Jüngling?

Ich sage nicht nein; aber Ihr kommt wirklich in France's Auftrag und sollt um die Catalina anhalten?

Der Priester, der seit zwei Stunden die Kunst der Diplomaten besser gelernt hatte, als wenn er zehn Jahre französischer Gesandter am römischen Hofe gewesen wäre, antwortete geschickt parirend:

Nun wahrhaftig, seh' ich aus wie ein Schelm? Oder traut Ihr mir zu, ich finge von solchen Dingen an, wenn ich nicht France's Einwilligung in der Tasche hätte? Per Dio santo, oder gilt mein priesterlicher Character für Nichts mehr?

Auf diese Weise beantwortete der kleine Priester die Frage und beantwortete sie auch wieder nicht, und die Wendung half ihm so erwünscht zum Ziel, daß Orsoanto, der kein Arg hatte und es nicht so genau nahm, sich damit zufrieden gab.

Meinerseits, erwiederte Alessandrini, würde ich Lügen müssen, wenn ich nicht sagte, daß es mir von Herzen recht ist. Und ich sage tausend Dank dafür, zunächst dem France, und dann Euch; aber — Ihr habt selbst gesagt, den Man bringt Ihr nicht mir, sondern der Catalina. Darum müssen wir erst hören; denn ich möchte um nichts in der Welt das benedeite Kind zu etwas zwingen, was ihr zuwider wäre.

*) Ich will zu seiner Gnaden dem Herrn Richter,
Und dort als eine Diebin dich verklagen.

Wie dies der Pfarrer hörte, ward er sehr bestürzt, nahm das Käpplein vom Kopf, und nachdem er sich fünf oder sechsmal stark die Stirne gerieben, rief er aus:

Was sind das für neue Manieren? Sind wir's zu frieden, müssen's Alle sein.

Nein, wahrlich nicht, Pfarrer. Zuerst müssen die Brautleute zufrieden sein, dann die Eltern; denn jene nicht diese, sollen bis an den Tod mit einander leben.

Hier nun war es, wo der Priester Settembre, aufgebracht darüber, daß er ein Hinderniß fand, wo er es am wenigsten erwartet hätte, die kreflichste und meisterlichste Rede hielt über die Ehe und die elterliche Gewalt über Ihre zu verheirathenden Kinder, die in Corsica seit Jahren gehört worden war. Noch lange nachher, vom Vater auf den Sohn vererbt, hat sie sich unverändert im Gedächtniß der Corsen erhalten. Aber heutzutage, wo alle glorreichen Erinnerungen unserer Väterzeit in Verfall geralben, wissen sie nur noch wenige, und da Euch, der Ihr kein Corse seid, noch weniger als den Corsen daran liegen wird, so will ich lieber übergehen. Genug, daß Alessandrini, als der Pfarrer geendigt hatte, voll Bewunderung ausrief:

Lieber Herr Pfarrr, mit Euren Gründen könntet Ihr Steine bewegen.

Lassen wir die Steine an ihrem Ort, versetzte der Pfarrer. Ich möchte nur Euren Kopf überzeugt haben.

Was mich betrifft, so säge ich Euch rund heraus, wenn Ihr Wasser aus Felsen schlüget, würde ich doch niemals dem Willen meiner Töchter Gewalt anthun.

Wehe mir! stöhnte der Priester und ließ sich kroftlos auf einen großen Gartenstuhl niedersinken; und während er die Augen schloß, tanzten wieder vor seiner Phantasie alle die Schreckgespenster, die er schon für immer gebannt zu haben glaubte.

Orsoanto sah mit Bestürzung, wie verzweifelt er sich geberdete, und obwohl er die Ursache nicht ahnte, eilte er doch, ihm Trost einzusprechen, und sagte:

Ich halte den Handel dennoch für abgemacht, denn, so viel ich von dem Herzen meiner Tochter weiß, wird das Kind, da es noch kein anderes Verhältniß hat, mit Freuden Euren und meinen Wünschen entgegenkommen.

Ah! rief der Priester, öffnete die Augen und sprang in die Höhe wie eine Stahlfeder; Ihr richtet mir das Herz wieder auf. Kommt und laßt uns ohne Aufschub die Catalina befragen, Nein wartet, ich werde gehen und sie rufen.

Meint Ihr? erwiederte Orsoanto, während er vom Baum herabstieg. Aber der Priester war schon fortgestürzt nach dem Hause zu, und während er jetzt die Treppe vier Stufen auf einmal hinaufsprang, schrie er mit einer Stimme, die fast die Balken aus ihren Fugen riß:

Catalina! He, Catalina, Catalina! Wo zum Kukuk steckst du Denn?

Die Catalina antwortete aber nicht, und dieses Unheilverkündende Stillschweigen wollte eben im Geist des Priesters die kaum besänftigten Furien wieder aufwecken, als Orsoanto ihm nachgekeucht kam und zu seiner Beruhigug sagte:

Aber lieber Herr Pfarrr, wenn ich nicht wüßte, daß es Eures Amtes ist, Teufel auszutreiben, so würde ich fast glauben, Ihr selbst wäre von einem besessen; denkt Ihr denn ein sittsames Mädchen werde antworten, wenn sie von der ersten besten Stimme sich rufen hört? Geht mir! Ihr hättet Eure Töchter ganz absonderlich erzogen. Lasset mich jetzt nur machen.

Orsoanto hatte nun freilich im Allgemeinen ganz Recht. Im Besonderen aber —, wenn er durch die Wand hätte ins Zimmer sehen können, würde er sich überzeuet haben, wie sehr er Unrecht hatte. Denn Catilina war, als sie sich rufen hörte, in die Höhe geschnellt und von ihrem Stuhle weggestürzt und hätte die Mutter sie nicht mit einer strengen Geberde zurückgehalten: Setze Dich Catalina; es ist nicht der Papa, der dich ruft! — so wäre sie jetzt schon wer weiß wie weit. Als sie aber gleich darauf die Stimme des Vaters hörten, befahl die Mutter: Dein Vater ruft; gehorche Kind!

Das Mägdlein war hinaus wie ein abgeschossener Pfeil, und da sie sich im Fluge die Treppe hinunter schwang, stieß sie auf den Priester und hätte ihm beinahe kopfüber die Stufen hinabgeschleudert, wenn er sich nicht noch beizeiten mit beiden Händen an dem Strick festgehalten hätte, der als Geländer diente. Nachdem sie sich entschuldigt und er Ihr freundlich verziehen hatte, faßte Orsoanto sein Töchterchen unters Kinn, hob ihren Kopf in die Höhe und sagte, ihr grade in die Augen sehend.

Catalina hör einmal, was es neues giebt. Unser Herr Pfarrer kommmt von Seiten Orticani's und hält um Dich an, hättest Du wohl Lust seinen Sohn Giammateo zum Mann zu nehmen?

Jenen artigen Jüngling, der während der Messe immer sich dir gegenüberstellt, versteht Du? beeilte sich Prete Settembre hinzuzusetzen. Aber er predigte tauben Ohren; denn das Mädchen, als sie kaum die Frage verstanden, die wie eine Pistole ihr dicht vor den Ohren abgefeuert worden war, verwirrte sich über und über und floh davon, doppelt so schnell als sie gekommen war. Der Vater blieb betroffen stehen, die Hand noch immer erhoben, und der Priester trocknete sich den Schweiß, der ihm von der Stirne perlte, seufzte und verwünschte die Stunde, wo ihm der Einfall gekommen war, sich so in die Dornen zu setzen. Indessen war die Catalina, roth wie eine Kirsche, zur Mutter zurückgeeilt, schlang ihr die Arme um den Hals, und verbarg das Gesicht an ihrer Brust. Angiolamaria, die unter einer rauhen Rinde ein Herz verbarg, wie es gute Mütter gegen gute Töchter zu haben pflegen, fragte sie nach der Ursache ihrer Bestürzung, und das Kind gab ihr nach und nach mit Stocken und Stammeln Bescheid. Darauf redete die Mutter ihr zu sich zu beruhigen, und ging selbst ihrem Gatten entgegen. Weder strenge, noch mit überlegener Miene, sondern nur mit der würdigen Ruhe einer würdigen Hausfrau hielt sie diesem vor, wie unpassend er sich gegen das Kind benommen habe.

Ihr Männer seid Herren und Meister in eurem Hause, schloß sie, aber Ihr solltet fühlen, daß gewisse Anträge auf die Rechte Weise nur durch die Mutter an ein junges Kind gebracht werden können.

Worauf Orsoanto und Prete Settembre wie aus Einem Munde ausriefen:

Ihr habt Recht, Angiolamaria, tausendmal Recht . . . dein Mann . . Prete Settembre . . . wir beide sind zwei rechte Esel gewesen.

Hiermit völlig zufriedengestellt und darum geneigt, ihnen ein freundliches Gehör zu schenken, ließ sich die Frau nun in den ganzen Handel einweihen, stimmte von Herzen zu nnd erbot sich, sogleich mit der Catalina zu verhandeln und in Kurzem die Antwort zu bringen.

Geht Angiolamaria, und Gott segne Euch! sagte der Priester; ich habe es immer gesagt, Ihr seid eine wahre Heilige.

Indessen wurde seine Geduld noch ein gutes Weilchen auf die Probe gestellt, bis er endlich wieder Schritte hörte und die Mutter erschien, ihr Töchterchen am Arm haltend, welches ein Rechtes Bild einer ecce ancilla Domini, mit gesenkten Augen und leiser Stimme zu Orsoanto sagte:

Mein verehrter Herr und Vater, Eure Tochter kannte und kennt keine größere Freude, als Euch in Allem, was Ihr wünscht und verlangt, zu gehorchen.

Orsoanta fühlte, daß ihm die Thränen in die Augen traten, that, als komme ihm das Niesen an, und wandte sich ab, um heimlich die Tropfen abzuwischen, da es die Sitte nicht erlaubt, daß ein Corsenkind seinen Vater weinen sieht. Prete Settembre aber hub an wie mitten in der Kirche mit lauter Stimme an zu singen:

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis!

So wurde der Bund geschlossen zwischen Giammatteo Orticoni nnd Catalina Alessandrini, mit denen ich, so lange sie lebten brüderliche Freundschaft gehalten habe, und denen ich jetzt, da sie in ein besseres Leben eingegangen sind, ein theures und wehmüthiges Andenken bewahre.

Die Leute von Canari aber, als sie von dieser Verlobung hörten, waren hocherfreut und wünschten einander Glück dazu wie zu einem frohen Familienereigniß: denn die Feindschaft zwischen den beiden Häusern hatte seit unvordenklichen Zeiten die Stadt in Parteien gespalten und Hader, Injurien und oft noch viel traurigere Dinge verursacht. Auch hatten beide einen großen Anhang von Verwandten und Freunden, da sie um die Wette sich das Wohl ihrer Clienten angelegen sein ließen und immer die Ersten waren, wo es das Vaterland galt, ihr Leben und ihr Vermögen in die Schanze zu schlagen.

[Fortsetzung folgt.]

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3,00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1 00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency gefälligst uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Germanismus und Romanismus.

So großartig und weittragend in seinen politischen Folgen der gegenwärtige Krieg der beiden mächtigsten Nationen Europas u. der Sieg der deutschen Nation über die so lange in Europa dominirende französische Nation auch erscheinen mag, so ist doch die innige Einigung aller deutschredenden Stämme zu einer Nation, welche dieser Krieg zur Folge haben wird, ein Ereigniß, eine Errungenschaft, die in ihren Folgen alle anderen Früchte dieses Krieges und Sieges an welthistorischem Werthe bei weitem überragen wird.

Fragen wir uns, was sind die Gründe u. die Antriebe, welche die seit Jahrhunderten durch Partikularismus getrennten deutschen Stämme plötzlich, wie durch Zauberschlag, zu einer mächtigen Nation, zu einem politischen Körper vereinigt haben, der nur von einem und demselben Geiste bewegt wird?

„Einigkeit macht stark." Das ist ein altes Sprüchwort, dessen Wahrheit auch der stupideste Menschenverstand einsieht; aber diese Einsicht allein ist noch nicht im Stande, ein Volk zu einem einigen Volke zu machen. Die tausendfachen sich durchkreuzenden Sonderinteressen lassen es nicht zu einer innigen Einigung kommen.

Ein Volk, das als ein einiges und starkes Volk auftreten soll, muß fähig gemacht werden die Sonderinteressen einem allgemeinen Interesse, einer Idee, unterzuordnen, ja nöthigenfalls diese Sonderinteressen ganz außer Augen zu setzen.

Kein Volk ist von Anfang dieses Jahrhunderts durch seine Pädagogen, seine Gelehrten, Dichter und Philosophen mehr befähigt worden zur innigen und warmen Auffassung edler und großer Ideen, als das deutsche Volk und diese Bildung des Volkes ist durch die bei den Deutschen weitverbreitete Lust zum Lesen bis in die sogenannten niedrigsten Stände herabgedrungen und wesentlich befördert worden durch die interessante u. populäre Schreibart, durch welche unsere Gelehrten in den letzten Dezennien ihre Schätze genießbar vor dem größeren Publikum ausbreiteten.

Für den Samen, welchen die Schulen, die Universitäten und die Literatur ausstreuten, gehörte freilich auch ein empfänglicher Boden, wie das deutsche Volk ihn darbot, das schon bei seinem ersten Erscheinen in den Annalen der Weltgeschichte als ein für die Ideen der Freiheit und des Rechtes begeistertes Volk auftritt.

Aber nicht nur die Germanen des Tacitus, sondern auch die Franzosen, die Gallier des Julius Cäsar, haben noch vieles von ihrem damaligen Character beibehalten. Schon vor 1900 Jahren waren sie eitel, trugen nur auf der Oberlippe ein Bärtchen und putzten ihre Zähne auf eine sonderbare Weise. Beim ersten Angriff waren sie äußerst heftig, aber besaßen durchaus nicht die zähe Tapferkeit der Germanen, die sprüchwörtlich den Sieg zu den ungewissen Dingen, die Tapferkeit aber zu den gewissen zählen.

Ihre Sprache haben die Gallier gegen die römische aufgegeben und sie sind jetzt die mächtigste der romanischen Nation gegen welche die deutsche Nationen—wenn man die tiefere Bedeutung des jetzigen Krieges erkennt — jetzt den Kampf um die geistige Freiheit Europas kämpft, wie sie gegen Varus den Kampf um politische und im Dreißigjährigen Kriege den Kampf um religiöse Freiheit gegen den Romanismus gekämpft hat.

Deutschland, das in den Künsten des Krieges jetzt allen andern Völkern überlegen ist, wird als einige und große Nation allein am Besten im Stande sein, die Kriegskünste unnöthig zu machen und einen dauernden Frieden in Europa herzustellen, bei welchem die Künste des Friedens blühen, bei welchen die Freiheit der Völker gedeiht und bei welchem nicht mehr blos durch Schlachten und diplomatische Künste Geschichte gemacht wird, sondern durch die industriellen, geistigen und moralischen Fortschritte der Völker.

Gleich wie durch den Zusammenstoß von dem härtesten Stein mit dem härtesten Metall sich der prometheische Funke erzeugt, so wird der Zusammenstoß des Germanismus mit dem Romanismus, jenseits des Rheins, wie jenseits der Alpen, geistige Funken (Ideen) erzeugen, die dann beide Theile, unparteiisch wie das Licht der Sonne, erleuchten u. erwärmen werden.

Für die Freie Presse.

In Nummer 8. jenes Blattes befindet sich ein „Eingesandt" überschrieben „Herr Tegener und seine Wähler" und es trägt als Unterschrift: „Einer der Unterzeichner." Dieser Namenlose nimmt Bezug auf Beschlüsse einer sogenannten Massenversammlung der Deutschen Bürger von San Antonio und berührt darin in einem nicht geeigneten Ton, Beschlüsse des Representanten-Hauses vom 15. d. M. wobei er gleichzeitig hinsichtlich der Stimmen-Abgabe des Herrn Fritz Tegener, bei Gelegenheit der Central-Eisenbahn-Bill, auch gegen mich, in Persönlichkeiten verfällt, die einige Erörterung bedürfen. Es ist weder dem Representanten Hause, noch mir beigefallen, mit den Unterzeichnern jener San Antonier Massen-Versammlungs-Beschlüsse zu rechten und es konnte dieses von meiner Seite um so weniger der Fall sein, da eine Anzahl dieser Herren mir persönlich bekannt, und hochgeschätzt sind; auch sind dieselben zu ihren politischen Ansichten ebenso berechtigt wie ich zu den meinigen. Der Beschluß des Representantenhauses, (der übrigens herzlich schlecht in's Deutsche übersetzt ist) sagt nur, daß es die Legislatur bedauern würde, wenn Herr Tegener sein Mandat niederlegen sollte. Mit diesem Beschluß ward der freie Wille des Herren Tegener nicht beschränkt und der Unterzeichner des San Antonio Beschlusses, ist mit keiner Sylbe gedacht; das Representanten Haus aber glaubte es seiner Ehre und der Ehre eines seiner geachteten Mitglieder, des Herrn Fritz Tegener, schuldig zu sein, in der angegebenen Weise gegen die gravirenden Beschlüsse, einer aus 45 Personen bestehenden Massenversammlung der deutschen Bürger von San Antonio, Protest einlegen zu müssen. — Diese Beschlüsse, welche durch einen der Unterzeichner, ohne Nennung seines Namens, in No. 8. F. P. in eifrigster Weise aufrecht erhalten werden, sagen, daß

„ Herr Fritz Tegener durch seine Stellung
„ zu verschiedenen Eisenbahn Unternehmun-
„ gen das Vertrauen seiner Wähler er-
„ schüttert habe, daß er geholfen habe, dem
„ Schulfond Hundertausende von Dollars
„ zu Gunsten gewissenloser Speculanten zu
„ rauben, daß Herr Tegener des Vertrau-
„ ens unwürdig sei, welches seine Mitbür-
„ ger in ihn gesetzt, daß er sein Mandat
„ niederlegen solle, um einem würdigerem
„ Manne Platz zu machen, u. s. w.

Hat „Einer der Unterzeichner" wohl bedacht, daß er durch diese Beschlüsse, die Ehre, die Mannes würde, eines unbescholtenen Mannes, mittelst einiger Federstriche mit Füßen tritt, weiß einer daß man mit diesen Beschlüssen Herrn Tegener der feilen Korruption bezüchtigt ohne auch nur den Schatten des Beweises zu liefern? —

Bot des Herrn Tegener unbescholtener Ruf, dessen er sich seit seinem zwanzigjährigen Aufenthalt unter seinen Mitbürgern in Texas erfreut, nicht genügende Garantie für seine Ehrenhaftigkeit, und wäre es nicht billig und angemessen gewesen, einem alten Freunde Gelegenheit zu geben, sich über die fragliche Central Eisenbahn Angelegenheit aussprechen zu können, ehe man beschloß ihn an den Pranger zu stellen, bevor man ihn ungehört so unbarmherzig verurtheilte?

Ohne auf die Verdienste dieser einzigen lebensfähigen Eisenbahn in Texas für jetzt, näher eingehen zu wollen, will ich jedoch erwähnen, daß diese Bahn während dem Kriege, mittelst erlassener Gesetze vom Staate Texas gezwungen wurde, Conföderirtes Geld zu pari für Passage und Frachten anzunehmen, und daß es mithin eine Gesetzes- und Billigkeits-Frage ist, ob der Staat nicht auch die damals gemachten Zahlungen der fälligen Zinsen des Schulfonds in Staats Teasury warrants und conföderirten Noten anerkennen sollte?

Diese Bahn ist eigentlich durch den Krieg, namentlich durch Truppentransport etc. ruinirt worden und bedurfte nach dem Kriege nicht nur kostspielige Reparaturen, sondern sie bedurfte neuer Lokomotiven, und neuer Tronsport-Wagen. Jetzt ist diese Bahn in einem ausgezeichneten Zustande, und die Verlängerungen nach dem Norden von Texas und nach Austin, schreiten nicht, etwa auf dem Papiere, sondern in der Wirklichkeit rüstig fort.

Wenn die Herren Tegener, Schlickum, Zapp Schlotmann und ich selbst, für die Unterstützung dieser Bahn stimmten, so geschah es jedenfalls in Berücksichtigung oben erwähnter Thatsachen und wenn die Herrn Zapp und Schlotmann bei allen drei Lesungen bei dieser Bahnfrage, für die Bahn stimmten, und dann, nachdem das Gesetz mit dem Veto belegt war, gegen die Bahn stimmten, so war das ihrer Ansicht nach eben so gerechtfertigt, und berechtigt, wie unsere Stimmenabgabe gegen das Veto!

Bedenkt denn Herr Siemering nicht, der doch jedenfalls „Einer der Unterzeichner" ist, daß er oft genug in der kleidsamen Uniform eines Lieutenants der Conföderirten Armee, auf dieser selben, Central-Eisenbahn dem Vereinigten Staaten Heere, kriegsmuthig und thatendurstig entgegen gezogen ist, daß er Alles aufgeboten hat, um Conföderirtes-Geld und Treasury-warrants, mittelst Schleppsäbel und dem Aufsuchen conscriptionspflichtiger Deutschen zu Ansehen und Gültigkeit zu bringen, während zu derselben Zeit Herr Fritz Tegener, verwundet und elend, als unionstreuer Flüchtling, Heimath und Familie zurücklassen mußte und als einer der wenigen Ueberlebenden nach dem Gemetzel bei Fort Clark, wie ein gehetztes verwundetes Wild, von den Waffenbrüdern des Herrn Siemering, bis an die Mexikanische Grenze verfolgt wurde, und nur mit knapper Noth das nakte Leben hinüber schleppte.

Da unser Congreß-Representant Herr Eduard Degener, gleichfalls eine Hervorragende Rolle bei der Annahme, benannter Beschlüsse gespielt hat, so müßen wir schon fragen, ob er bei der harten Beurtheilung des Mannes, an dessen Seite Herrn Degeners Söhne den Märtyrertod starben, nicht in wehmüthiger Rückerinnerung an das blutige Drama bei Fort Clark gemahnt worden ist! — Reminizensen an vergangene schreckliche Ereigniße, hätten ihn bestimmen sollen, zuerst an den Menschen und nachher an den Politiker zu apelliren; denn selbst angenommen, daß die Indignations-Beschlüße, welche die San Antonier Versammlung in die Welt schickte, gerecht und wohlbegründet gewesen wären; so geziemte es sich nicht für Herrn Degener den ersten Stein zu heben, um Herrn Tegener politisch und persönlich zu zerschmettern da er wie ein Freund, wie ein Bruder, bei den verblutenden Söhnen des Herrn Degener bis zu dem Letzten kämpfend ausharrte und schwer verwundet endlich der Übermacht weichen mußte! — Ist Herrn Degners Haß gegen die Central-Bahn, heiliger, als das Andenken an geleistete Treue des Freundes seiner Kinder?

Dem „Einen der Unterzeichner" möchte ich ferner bemerken, daß seine Behauptung: — „Herr Schütze, sei, obgleich ein Deutscher, nicht einmal der Vertreter eines nennenswerthen Theiles derselben" — nicht nur eine recht plumpe und dumme Anmaßung von seiner Seite ist, sondern auch eine recht ungehobelte freche Beleidigung für die deutschen Wähler in Fayette und Bastrop County. — Die deutschen Bürger, des 26. Distrikts zählen circa 800 Stimmen und ich darf mir schmeicheln daß in Bastrop County, sämmtliche Deutsche Stimmen und in Fayette County die große Majorität auf mich gefallen sind. Wenn diese meine achtbaren Constituenten, in den Augen des „Einem der Unterzeichneten" nicht nennenswerth sind, so läßt sich dieses allein durch die Anmaßung des Einsenders und die Behauptung der Freien Presse erklären, die eine Versammlung von 45 Personen, eine Massenversammlung der Deutschen Bürger von San-Antonio, zu benennen beliebt.

Es scheint den Unterzeichnern überhaupt in der bezeichneten Angelegenheit wenig um das Beweisführen und viel um Lärmschlagen zu thun zu sein, denn man wird es doch auffällig finden müßen, daß selbst der Versuch gemacht wurde, den doch sonst von den Republikanern so sehr gehaßten San Antonio Herald der von der Freien Presse regelmäßig jede Woche mit Schmutz beworfen wird, zur Veröffentlichung der Beschlüße jener 45 Mann zählenden Massenversammlung zu benutzen.

„Einer der Unterzeichner" sagt ferner: „Die Wähler des 29. Distrikts, haben es mit Niemanden weiter als mit Herrn Tegener zu thun; er ist ihnen für sein Thun und Laßen verantwortlich, und jede fremde Einmischung wird höflichst verbeten." Der Einsender weiß es wahrscheinlich nicht, daß er sich mit dieser Phrase nicht nur lächerlich machte, sondern sich auch blamirte, denn die Beschlüße sagen es, daß Abschriften derselben, dem Sprecher des Representantenhauses und dem Gouverneur mitgetheilt werden sollen. Sind diese Beamten, Wähler des 29. Distrikts? Weiß denn der weise Einsender nicht, daß alle Einsendungen an den Sprecher des Hauses damit in den Besitz und zur Kenntnißnahme des Representantenhauses gelangen? Die Zusendung der Beschlüße an das Representantenhaus war aber eine direkte Beleidigung der Legislatur und würde diese in Anbetracht der Zahl jener Massenversammelten davon specielle Notiz genommen haben, so möchten aller Wahrscheinlichkeit nach, ganz andere Beschlüsse von Seiten der Representanten zu Tage gefördert worden sein. Die Mahnung des Einsenders betreffend, daß ich „weder beauftragt, noch berufen sei, für oder wider die Deutschen zu sprechen" so bedaure ich es ihm hiermit bekennen zu müßen, seinem Wunsche nicht willfahren zu können. Bis jetzt habe ich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Interessen der Deutschen in Texas wahrgenommen und in der letzten Legislatur, habe ich sogar Wesentliches für die Wähler des 29. Distriktes erreicht. Unter anderem will ich nur mein erfolgreiches Vorgehen in Sachen der Neu Braunfels Hermanns Universität erwähnen, durch welches derselben eine werthvolle Laegue Landes gesichert ist, welche bereits durch Beschluß des Erziehungs-Committees nach Colorado County vergeben war. Einsender ist auch im Irthum, wenn er behauptet daß ich die Central-Einsenbahn-Bill eingereicht habe und sollte er geneigt sein, das Journal etwas fleißiger zu studiren, so wird er finden, was alle meine Collegen bezeugen können, daß ich das Amendement in der Erziehungsbill eingereicht und durchgesetzt habe, welches den Freischulen verstattet, die deutsche Sprache in denselben zu lehren, sobald die Bewohner eines Distriktes dieses wünschen. So viel für jetzt in Bezug für meinen Beruf der deutschen Sache fördersam zu sein und für dieselbe sprechen zu dürfen. Wenn ich überhaupt mit einigen Stolz auf meine politische Thätigkeit hinweisen wollte, so würde dieses namentlich seine Rechtfertigung in Angelegenheiten finden, bei denen deutsche Interessen gewahrt werden mußten und ich glaube den Beweis bereits geliefert zu haben, daß ich dabei die einzelnen Distrikte keineswegs nach Art der speciviscken Partikularisten im Auge behielt, sondern meine geringen geistigen Kräfte als ein Gemeingut für Alle gern eingesetzt habe.

Schließlich bitten wir den Herrn Einsender dringlichst, künftighin so viel moralischen Muth zu besitzen, seinen Namen gefälligst unter dergleichen persönliche Angriffe zu setzen, weil dieses nicht nur ehrenhaft ist, sondern auch jedenfalls zur schnelleren gegenseitigen Verständigung führen würde.

Julius Schütze.

Auszug aus einem Briefe, datirt Düsseldorf den 14. August:

Vom 39. Infanterie Regiment, welches in Düsseldorf lag, sind von den 3000 Mann nur nach 600 übrig geblieben. Sämmtliche Offiziere sind gefallen, oder verwundet; den größten Verlust erlit das Regiment bei Saarbrücken, wo es von 11 Uhr bis 4 Uhr im Feuer stand.

Am 9. August kamen die ersten Verwundeten und Kranken in Düsseldorf an; mehr Kranke als Verwundete.

Bei Mainz wurde sofort neben der festen und der Schiffbrücke noch eine dritte Brücke gebaut auf welcher 8 Tage nach der Kriegserklärung schon Tag und Nacht Truppen und Kriegsmaterial transportirt wurden.

Als der König auf seiner Reise nach dem Kriegsschauplatze auf dem Bahnhofe in Düsseldorf ankam sah er sehr gealtert und bekümmert aus, tröstete aber die dort ihn erwartende Fürstin von Hohenzollern, die im Jahre 1866 schon zwei Söhne verloren, die jetzt wieder Söhne im Kriege hat und deren Sohn Carl in Rumänien in steter Gefahr ist, in ergreifender Weise und sagte dann laut zu ihr: Alles wird gut werden.

Auszug aus einem Briefe, datirt Darmstadt Montag 8. August:

Seit letzten Montag hat sich Vieles geändert. Damals schwebte noch der Schleier der Ungewißheit über unseren Häuptern und heute sind wir des Sieges sicher und voll Am Donnerstag war die Angst und Sorge aufs Höchste gestiegen und man hörte nur Vermuthungen über Gefechte, Gewißheit war nirgends zu erlangen; doch mit welch' schöner Gewißheit begrüßte uns am Freitag Morgen um halb acht Uhr folgendes Telegramm: „Den 4. August, Nachmittags 6 Uhr: Die süddeutsche Armee erfocht soeben unter den Augen ihres Commandirenden, dem Kronprinzen von Preussen, bei Weißenburg und dem dahinter liegenden Geisberg einen glänzenden, aber blutigen Sieg. Regimenter des 5. und 11. preußischen, sowie des 2. bairischen Armeecorps warfen die französischen Divisionen des Generals Douai, zum Corps des Marshall McMahon gehörig, mit solcher Vehemenz zurück, daß dieselben in Auflösung geriethen und ihr Zeltlager zurücklassen mußten. General Douai ist todt. Es wurde ein Geschütz erbeutet und über 500 unverwundete Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Auf deutscher Seite erhielt General Kirchbach (der aber jetzt schon wieder in der Schlacht war) einen leichten Streifschuß und von den Preussen haben die Königs Grenadiere und das 50 Regiment starke Verluste erbitten." Diese Depesche brachte uns ganz athemlos Herr M. und sagte, sogleich würden die Gefangenen durchkommen und wir sollten mit ihm an die Bahn gehen um sie zu sehen. In aller Eile machten wir uns fertig, um mit ihm zu gehen, aber durchaus noch nicht in dem Glauben, wirklich Gefangene dort zu erblicken. Nein, dieß war zu schnell, das konnte man nicht fassen. Selbst als der Zug langsam angefahren kam und der Zugführer uns zurief: „Gefangene Franzosen!" und nach dem Wagen deutete, war man mißtrauisch, bis man die rothen Hosen, gelben Jacken und blauen Uniformen der Turcos mit ihren gelben Litzen besetzt und unter den rothbraunen Mützen die merikanischen Physionomien der Turcos und die sonnverbrannten Gesichter der Franzosen sah. Erst passirte der Zug langsam die Volksmenge nnd fuhr dann in den Bahnhof ein, wo Freund und Feind durch Speise und Trank gestärkt wurden, dann aber brach ein donnerndes Hoch auf die Deutschen aus, die die Gefangenen bewachten. Die deutschen Soldaten jubelten und zeigten mit freudigen Blicken und lauten Hurrahs auf ihre Beute, stellten einige der Gefangenen zwischen sich, damit man sie genau betrachten konnte, dann schüttelten sie ihnen freundlich die Hände. Die Gefangenen lachten dazu und sahen meistens sehr vergnügt aus. Einige derselben sahen wie so recht verschmitzte Merikaner aus, hatten offenbar geglaubt, sie würden nun zur Schlachtbank geführt, weßhalb ihnen das freundliche Benehmen der Deutschen recht sonderbar vorkam und sie nicht recht wußten, wie ihnen geschah. Aber den Jubel des Volkes hättet Ihr sehen sollen. Jeder vergaß die eigenen Verluste, die er vielleicht in dieser Schlacht erlitten hatte nnd gedachte nur an das allgemeine Wohl, das hierdurch gerettet war. — Nur die 17 gefangenen französischen Offiziere saßen starr vor sich hinblickend da, nur einer von ihnen, der einen starken Hieb über die Hand bekommen hatte, die sehr heftig blutete, saß mit seinem blauen Schleier hinten an der Kappe munter und lachend im Couppee und sagte immer: „Ja, Ja."

Als dieser Zug abfuhr, kam ein anderer, gefüllt mit Dragonern an, ihm vorüber, die beim Anblick der Gefangenen in ein endloses „Hoch" auf die Deutschen ausbrachen und mit Ungestüm sich nach der Schlacht sehnten, um ihre Namen unter die Helden dieses Krieges gezählt zu wissen.

Am Nachmittage desselben Tages kam ein Zug verwundeter Preußen an, die trotz ihrer Wunden und Schmerzen „Hurrah" riefen und mit den Händen winkten, oder mit dem Kopf nickten. Dieser Zug wurde von zwei Dampfmaschinen gezogen, einer seiner ersten Wagen war ein offener Gepäckwagen, auf welchem die eroberte Kanone stand, geschmückt mit Eichenlaub und mit der Aufschrift: Erstes erobertes Geschütz, geht nach Berlin." Dann kamen die Wagen der Verwundeten, ebenfalls geschmückt und Chassepots lagen in den Armen der Verwundeten. Dieser Zug gewährte einen wahrhaft ergreifenden Anblick.

Am Abende dieses ereignißvollen Tages war man so aufgeregt, daß man sich kaum entschließen konnte, sich zur Ruhe zu legen. Der folgende Tag verging wieder unter spannender Erwartung der Dinge, die kommen würden; aber es kam Nichts und man mußte unbefriedigt und sehr gespannt sich zur Ruhe begeben. Aber wie schön begann der Sonntag. Folgendes Telegramm war unser Frühstück: „Laut offizieller Mittheilung ist gestern Nachmittag. 4½ Uhr bei Worth eine Schlacht geschlagen worden. Mc Mahon, trotz verstärkter Armee ist durch den größten Theil der Armee des Kronprinzen vollständig geschlagen. Franzosen auf Birsch zurückgeworfen. Genommen einige 30 Geschütze, 2 Adler, 6 Mitrailleusen, 4000 Gefangene, 100 Officiere. General Bose und McMahon sollen verwundet sein." Alles war natürlich in Aufregung, die Stadt war ob des deutschen Sieges mit Fahnen geschmückt und ein Jeder war voller Entzücken. Hier und da kamen Gefangene durch die Stadt und eine Menge gaffende Zuschauer (natürlich fehlte auch Texas nicht darunter) standen in den Anlagen und harrten der Züge. Es wurden Witze gemacht gemacht und man meinte, es sei doch schade, daß auf den Wagen mit den Gefangenen nicht „Eilgut nach Berlin" stünde.

Bis gegen 5 Uhr war man noch mit dem 1. Telegramm beschäftigt; da aber kam ein 2tes, wie folgt: Mainz 7. Aug. 6 Uhr Morgens. General v. Göbel meldet weiter über das Gefecht westlich von Saarbrücken: Mehrere Hundert Gefangene vom Corps Fossard. Nach deren Aussagen standen uns 4 Divisionen gegenüber. Das Ende des Kampfes trat erst bei völliger Dunkelheit ein. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer vom Spicher Berg her. Gen. Steinmetz kam gegen Abend an und übernahm das Commando. Francirs ist gefangen. Der Verlust ist namentlich an Offizieren groß. Vom Feinde deckten zahlreiche Todte das Schlachtfeld. Dies war das zweite Telegramm am gestrigen Tage, aber ihm sollte noch ein drittes, viel erfreulicheres folgen. Es wurde nämlich gestern Abend gesagt, Prinz Friedrich Karl habe das französische Centrum gesprengt. Sollte dieß der Fall sein, so hätte der Krieg bald ein Ende.

Letzte telegr. Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. Die Nachricht, daß der Kaiser und Marschal McMahon capitulirt haben, wurde mit großem Enthusiasmus hier aufgenommen. Tausende von Menschen zogen Arm in Arm und patriotische Lieder singend durch die Straßen. Alle Schulen und Kaufläden waren geschlossen und das Monument von Feiederich dem Zweiten war mit Fahnen bedeckt.

Neu York, 3. Sept. Specielle Telegramme berichten, daß Marshal Bazaine zu Metz sich ergeben hat, als er von dem Unglücke des Kaisers und McMahons hörte.

Brüssel, 3. Sept. Es befinden sich jetzt in Belgien ohngefähr 10,000 französische Soldaten mit 400 Artilleriewagen, zwei Kanonen und 1000 Pferden.

Als die Preussen am 2. Sept in die Befestigungen von Sedan eingedrungen waren, capitulirte der Kaiser um 5 Uhr 50 Minuten. In einem Briefe an den König von Preussen sagte er: „Da ich nicht an der Spitze meiner Armee sterben kann, so lege ich mein Schwert zu den Füßen Eurer Majestät" Napoleon verließ Sedan und reiste um 7 Uhr Morgens, den 2. Sept. nach dem preussischen Hauptquartiere zu Vendres ab.

McMahons Armee, 100,000 Mann capitulirte ohne Bedingungen.

Die Preussen hatten 240,000 Mann im Gefecht u. in der Reserve, die Franzosen 120,000

Carlsruhe, 5. Sept. Letzten Samstag wurden durch ein Steigen des Rheins die Keller in Straßburg mit Wasser gefüllt, dieß verursachte große Noth und vieles Eigenthum wurde durch das Wasser zerstört.

Washington, 5. Sept. Das Staatsdepartement hat Nachricht, daß zu Paris, im Hotel de Ville, die Republik erklärt worden ist. Das Volk hält immer noch Besitz von der Deputirtenkammer. Favre, Gambette, Simon, Picard und andere bilden die provisorische Regierung.

Rochefort ist durch das Volk befreit worden.

Brüssel, 5. Sept. Es heißt daß Lüttich zum Aufenthaltsorte des Kaisers gewählt worden ist. Mehrere der Hofdamen sind schon daselbst angekommen.

London, 5. Sept. Das bairische Corps wird 90,000 Gefangene von Sedan nach Preußen bringen.

Die tägliche News sagt, daß Jules Favre (Minister der äußern Angelegenheiten der provisorischen Regierung) bereits Friedens-Vorschläge gemacht hat, welche die Zurückziehung der Preußen und die Abschaffung der stehenden Armee der Franzosen unter sich begreifen.

Berlin, 5. Sept. Es wird berichtet, daß McMahon heute Morgen gestorben ist.

Die Preußen sind bereis in Soissons und marschiren schnell auf Paris los.

Locales.

Folgender Bericht des hiesigen „Unterstützungs Comites" wurde uns zugesendet:

„In der am 4. September 1870 abgehaltenen Sitzung des Comites zur Unterstützung der deutschen Verwundeten, Wittwen und Waisen in dem gegenwärtigen deutsch-französischen Kriege wurden folgende in den betreffenden Listen gezeichnete Summen an die Herren Moureau und Groos überliefert:

durch Herrn	Rob. Bodemann	$151.50
„ „	C Holtz	36.50
„ „	Julius Völker	23.—
„ „	C. Ohlrich	26.—
„ „	H. Geissler	4.50
„ „	Moureau u Groos	157.—
„ „	A. L. Kessler	42.—
„ „	Geo. Weber	62.50
	Zusammen	$503.00

G. Weber
Vorsitzender.

Abgesendet wurde an den General Consul des nord-deutschen Bundes. C. von Rösing, Wechsel der H. Moureau u. Groos auf Neu York für Gold $500. Läßt Kassenbestand von $3.00 Coin. G. F. Groos.

Unsere directe Postverbindung mit Seguin ist jetzt wieder hergestellt. Von Seguin kommt die Post hier an Sonntags, Mittwochs und Freitags um 11 Uhr Vormittags und geht dorthin ab Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags um 3. Uhr.

Letzten Samstag Abend wurden durch die Hübnersche Theatergesellschaft auf der Bühne der hiesigen Sängerhalle die drei kleinen Lustspiele: „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen," „Ebestands Excercitien" und „Der Komiker und die Soubrette" aufgeführt. Der Besuch des Theaters war an diesem Abende nicht so zahlreich, als das gute Spiel der Acteure wohl verdient hätte. Die Aufgeregtheit welche die an diesem Tage eingetroffenen Siegesnachrichten der deutschen Armeen zur Folge hatte, mag wohl schuld gewesen sein daß das Publikum an diesem Abende sich weniger für das Theater interessirte. Ein desto zahlreicherern Besuches hatte sich die zweite, am Sonntag Abend stattgefundene Vorstellung der Gesellschaft zu erfreuen, bei welcher „Moriz Schnörche" und „der Obrist von 18 Jahren" zur Aufführung kamen. Im Allgemeinen gefiel das letztere Stück weniger, wie die am vorhergehenden Abende dargestellten, wobei man indeß nicht sowohl dem Spiele der Acteure als der Composition des Dichters die Schuld giebt. In dem hervorgehenden Stücke ließ das Spiel der Madam Hübner nichts zu wünschen übrig und erntete den allgemeinen Beifall.

Wie wir hören wird die Hübnersche Gesellschaft von hier nach San Antonio, dann nach Börne, Comfort und Friedrichsburg gehen u. binnen 4 Wochen wieder nach hier zurückkehren.

Sam. Tanner, welcher, wie es heißt, der Anführer einer Bande von Viehdieben sein soll, welche schon längere Zeit in der hiesigen Umgegend ihr Wesen treibt, ist am 3. Sept. durch Sheriff Sauer von hier verhaftet und zu einer mehr sicheren Verwahrung nicht in das abgelegene leicht zu erbrechende Countygefängniß, sondern in das hiesige Courthaus gebracht worden, in dessen oberem Stock der Gefangene dann bis zum Dienstag Morgen unter starker Bewachung gehalten wurde, während man glaubte, daß eine zahlreiche Bande von Tanners Freunden den Versuch machen würde, denselben mit Gewalt zu befreien. Am Dienstag Morgen um 10 Uhr wurde der Gefangene unter einer Bedekung von ohngefähr 30 gut bewaffneten Reitern nach San Antonio transportirt, wo derselbe ohne weitere Abenteuer anlangte und an die Behörde abgeliefert wurde. Gegen Tanner sollen 4 Anklagen, eine wegen Mord, vorliegen.

— An der Verbesserung der Abzugsgräben unserer Stadt wird jetzt mit anerkennenswerthem Fleiße gearbeitet.

Berichtigung. In einen Theile der Exemplare unserer vorgehenden Nummer war in den mit 4 Sternen unterzeichneten Artikel ein störender Druckfehler enthalten, indem daselbst die vorjährige Einnahme der Generalbahn per Meile mit $600 statt mit $6000 angegeben war.

Man nehme Simmons Leber Regulator anstatt Chinin oder Bitters irgend einer Art. Die Gaben sind klein und die gute Wirkung ist unzweifelhaft. Man wird finden, daß dieses Mittel wohlfeiler wie irgend eine andere Arznei ist, die zu diesem Zwecke gebraucht wird, auch hat sie als ein allgemeines Mittel auf Farmen den Vorzug vor jeder andern Arznei.

Leset! Leset!

Eltern sollten wissen, daß silberne Tips die Schuhe doppelt so lange brauchbar erhalten, und daß durch dieselben Kinderschuhzeug um die Hälfte billiger wird.

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York
Detailverkäufern in T
40

Anzeigen.

Ball

Sonntag den 11. Sept.
bei J. H. Petri.

Mein in der San Antoniostraße gelegenes Haus ist vom 1. October an zu verrenten. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer.
44] A. Pieper.

Gustav Gerlich, Mechaniker

Seguin Straße, NeuBraunfels
Werkstatt neben dem Store des Herrn W. Wetzel,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Reparaturen an Nähmaschinen, Gewehren, Sechs-schooter, Drehen von Eisen Wellen, Dichten von Messing- und Eisen-Krähnen, Ventile sowie Anfertigen von Sattler-Stamps und Blitzableiter bei möglichst billiger Preisstellung. Alle in sein Fach schlagenden Artikel sowie alle Aufträge werden in der kürzesten Zeit effectuirt.

Pierers Universal-Lexicon.
Vollständig in 40 Bänden. [Franzband] Mit Atlas
[41] bei H. du Menil.

Zu verrenten!
Ein Wohnhaus, mit Küche, Brunnen, und Stallungen. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer. Joseph Schneider.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS } County of Comal. } Taken up by George Caddell living on the Austin road, and estrayed before Erhard Mittendorff, a Justice of the peace in and for said County and Prct. No. V. One dun Horse. 13 hands high about 10 years old, branded thus: appraised at $15. — Also one bay horse. 13 hands high, about ten years old branded on the left thigh: and on the right thigh appraised at $15.

L. S. Witness my hand and the Seal of the County Court this 23rd day of August A. D. 1870.
AUGUST SCHMITZ, D. C. Comal Co.
By H. E. Fischer, Deputy.

TAX NOTICE

An folgenden Tagen und Plätzen werde ich gegenwärtig sein um die Staat und County Tax für 1870 zu collectiren
Am 12. u. 13. Sept. in Mad. Wiskemanns Hause.
Am 15. Sept. in Wm. Klaus „
„ 26. 27. 28. 29. 30 Sept. im Courthaus
„ 3. October in C. Bädge's Hause
„ 5. „ in A. Elzner's „
„ 6. „ in F. Rust's „
„ 8. „ in C. Koch's „ Cibolo.
„ 10. „ in P. Haag's „ „
Personen welche verfehlen in dieser Zeit Ihre Taxen zu entrichten sind der gesetzlichen Strafe unterworfen.
Chs. Saur,
Sheriff of Comal County.

Estray Notice.

THE STATE OF TEXAS, } County of Comal } Taken up by Ignaz Wenzel, and estrayed before Scipio Schwarzhoff, a justice of the Peace in and for Comal County, and Prec. No. 2. a black horse about 14 hands high, about 5 years old, branded on the right shoulder thus B, and appraised at 30 Dollars.

L. S. Witness my hand and Seal of the County Court this 16th day of August A.D. 1870
AUGUST SCHMITZ,
Dist. Clerk Comal County
By H. E. Fischer, Deputy.

Estray Notice.

THE STATE OF TEXAS } County of Comal. } Taken up by Rudolph Doerr and estrayed before Scipio Schwarzoff, a justice of the Peace in and for Comal County and Prec No. 2. a yellowish colored mule, about 12½ hands high, about 7 years old, branded on the neck and G. K. on the left shoulder and appraised at 25 Dollars.

L. S. Witness my hand and Seal of the County Court this 16th day of August A. D. 1870.
AUGUST SCHMITZ.
District Clerk Comal County
By H. E. Fischer, Deputy.

Bürsten und Pinsel Fabrik von Wilhelm Güssow.

Obiger empfiehlt sich alle Gattungen von Bürsten und Pinseln anzufertigen und liefert bei Abnahme von größeren Quantitäten mit bedeutendem Rabat, und zwar zu Preisen welche die nördlichen Preise nicht übersteigen werden. zugleich mache ich die Besitzer von Cotton Gins darauf aufmerksam, daß ich die Bürsten in der Cotton Gin schnell und gut anzufertigen in Stande bin. (41)

Zu verrenten oder zu verkaufen

Eine Farm von 100 Acker Land, davon 30 in Cultur nebst guten Gebänden, 12 Meilen unterhalb Neu-Braunfels, auf der Westseite der Guadalupe gelegen.
Ferner zu verrenten 100 Acker gutes Bottomland, bei Schuhmannsville gelegen.
Näheres bei
-41) Ernst Blumberg.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß ich mein Holz-Geschäft von dem Lot der Herrn Müller und Halm, nach meinem Wohnplatz verlegt habe.
[50] **Wilhelm Gerhard**

$15 Belohnung

Verlaufen

Am 25. Juli bei der Farm des Herrn Magnus zwei braune Wallach Mulen, Hauptbrand JHR (verbunden) an der linken Schulter, die übrigen Brände kann ich nicht angeben, ein Wallach-Fuchspferd, Brand AD [verbunden] an der rechten Schulter. Für die genannten Thiere $5 pr. Kopf. Die Thiere konnen bei Herrn Triesch abgeliefert werden, oder bei Herrn Hellmann am Cibolo
Wilhelm Trautwein,
40 Clinton, Dewitt County Texas.

Cresylic Ointment
ist sicherer
Tod
für
Würmer in Wunden

und ist das wohlfeilste und sicherste Mittel welches angewendet werden kann. Es zerstört nicht nur die Würmer, sondern reinigt und heilt auch die Wunden, die sie gemacht haben. In gewöhnlichen Fällen wird eine Portion der Salbe, so groß wie das erste Glied eines Fingers, in die Wunde gedrückt, eine sofortige Heilung bewirken; aber in hartnäckigeren Fällen ist es am besten eine Auflösung zwei oder dreimal einzuspritzen und dann die Salbe in die Wunde zu bringen. Selten wird es nöthig sein, dieß Verfahren zweimal zu wiederholen. Schafe, welche unter der gewöhnlichen Behandlung mit Calomel Liniment etc. selten gerettet werden, werden schnell durch Anwendung dieses Mittels geheilt

Cresylic Sheep Dip

Kurirt die Räute, tödtet die Läuse, Zecken etc. Ist weit vorzüglicher wie Taback, ist nicht so unangenehm, verursacht weniger Mühe und die Wirkung ist nachhaltiger.

Carbolic Disinfecting Soap

um damit Pferde, Rindvieh, Schweine, Hunde etc. zu waschen und sie von Ungeziefer zu befreien oder sie davor zu schützen. Diese Seife wird sicher jede Art von Insekten zerstören, die sich auf Rindvieh aufhalten und kurirt Räute, kleine Verletzungen und Geschwüre jeder Art.

Belton Bell Co. Tex. 10. Jul. 1868.
Herr Buchan u. Co.
Meine Herrn. Die Zusammensetzung des Carbolic Acid welche Sie mir vor einigen Monaten sendeten, ist aufmerksam von mir und meinen Nachbarn angewendet. Alle Stimmen mit mir übereien, daß das Mittel zur Verhütung und zur Kur der Räute, des Wurms in Wunden, zur Heilung aller frebsartigen Uebel und um die Fliegen zu tödten oder hinwegzutreiben, nicht seines gleichen hat und daß es im Bereich eines jeden Viehzüchters in Texas sein sollte.
Achtungsvoll
J. H. Chamberlin.
Präs. der Texas Wollzüchter Association
Fabrizirt von James Buchan u. Co.
Bowman & Blewet,
Alleinige Agenten 142 Barclay Str. N.Y.
Preislisten werden auf Verlangen gesendet.
Zu verkaufen bei Druggisten u. Spezereihändlern. (34-)

Wenn man einen
Kochofen
kauft so ist es am sparsamsten
den besten zu kaufen.

31,845

CHARTER OAK STOVES

sind in den letzten zwei Jahren von uns verkauft worden.
Nicht ein einziger dieser Oefen hat verfehlt den Käufer vollkommen zufrieden zu stellen.
Sie sind allgemein anerkannt, als
die besten Kochöfen
die es giebt, und wo sie bekannt sind, sind sie anerkannt unübertroffen wegen
des gleichmäßigen Backens
des Ersparens von Brennmaterial
der Dauerhaftigkeit u. Bequemlichkeit
und weil sie vollkommen dem Bedürfnisse
des südlichen Volkes
entsprechen.

Fabrizirt von der Excelsior Manufacturing Co. St. Louis, Mo.
Zu verkaufen bei
Louis Henne,
alleiniger, Agent
Neu-Braunfels, Texas (35)

Lumber! Lumber!

F. A. Stearns & Co. zu Columbus haben soeben einen großen Holzhof errichtet in welchem sie einen Vorrath von allen Sorten roher und zugerichteter Fichtenbrettern und Nutzholz an Hand haben, die sie zu den niedrigsten Baarpreisen verkaufen.
L. C. Cunningham,
(48) Columbus July 22. 1870.

Eine zweispännige Ambulance mit Pferdegeschirr ist zu verkaufen bei
37) Miller-Hannes.

Möbel Möbel!

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Zu verkaufen

Meine Farm am Cibolo 12 Meilen westlich von Neu-Braunfels bestehend in 422 Acre Land, davon 80 bis 100 Acre in Pasture, 60 Acre Bottomland davon 15 Acre in Fenz und Cultur, 100 Acre Cedarwald, ein neues Haus enthaltend 6 Räume, in der Nähe des Hauses eine nie versiegende Quelle.
-40) H. Zum Berge.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, } County of Comal } Taken up by August Alves and estrayed before Erhard Mittendorff Justice of the Peace in Prect. No. V. a certain bay horse, about 15 hands high, about ten years old, white stripe in the face, two white hind feet and Saddle mark, branded on the left shoulder AD and appraised at $40.

L. S. Witness my hand and Seal of the County Court of said County.
This 8th day of August A.D. 1870.
AUGUST SCHMITZ,
County Clerk Comal County.
By H. E. Fischer, Deputy.

Rogers, Morgan & Grubbs,

Manufacturers and wholesale dealers in Mens, Youths and Boys Clothing, Shirts etc.
444 & 446 Broadway
NEW-YORK,
Will guarantee to fill orders for cash or good short time paper at lower prices than any other house can afford to do. 50

Aufforderung.

Im Auftrage von Frau Dr. Remer ersuche ich Alle, welche Forderungen an den Nachlaß ihres verstorbenen Gatten haben, die betreffenden Rechnungen baldmöglichst mir zu überreichen, sowie Alle diejenigen, welche noch an den Verstorbenen schulden, ersuche an mich zu bezahlen.
Neu-Braunfels den 28. Juni 1870.
37 Th. Köster.

GULLETS IPMROVED
Patent Steel Brush
Cotton Gins
bei Norton & Deutz,
Agenten, Lavacca und San Antonio

PHILIP WERLEIN,
80 Baronne Street New Orleans.
Pianos und Orgeln
von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Prei en als in irgend einem Hause des Sudens.

Pianos von den besten Meistern stehen zum Verkauf und ich bin Agent für die brillanten Pianos von vortrefflichem Ton, welche von Marshall und Mittauer gebaut werden (welchen in Texas von zweihundert Familien innerhalb zwei Jahren das größte Lob zu Theil geworden ist.)

Die alten zuverlässigen Dunham und Sons Pianos und J. P. Hales Pianos, welche „aller Concurrenz spotten," was den Preis und die Güte betrifft.

Ich bin Agent für Carhart u. Needhams speciellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodeons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.

Preis Listen und illustrirte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Addresse geliefert.

Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarren, Flutinas, gemeine und italiänischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.

☞ Prompte Befolgung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäften mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.

P. S. — Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugesendet, sobald der Retail Preis eingesendet ist.

Leset einen kleinen Theil der großen Anzahl eingesendeter Zeugnisse.

Von S. Hare, Herausgeber des Sherman Courier.

Herrrn Philip Werlein
Werther Herr: — Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich absendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluß für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.
(Aus dem Belton Journal.)

Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlerhalten hier an und übertraf bei weitem unsere sanguinischten Erwartungen.

Dr. Dupree schreibt von Jamestown, daß das Marshal und Mittauer Piano richtig angekommen ist und daß seine musikalischen Freunde behaupten, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben. (37

Frische Gartensämereien.

Für jede Sorte wird eingestanden daß sie ächt und das ist was ihr Name sagt, Alle Samen habe ich zuerst in meiner Pflanzschule probirt, ehe ich sie verkaufe.

Verschiedene Sämereien erfordern ein verschiedenes Klima zu ihrem Gedeihen. Angesichts dieser Thatsache importire ich meine Sämereien von Vilmorin in Paris, von Benory in Erfurt, von Landreth, Dreer und Meefan in Philadelphia, von Thorburn und Bliss in New York, von Gregory in Mabelhead und Anderen. Unsere Kunden können, wenn sie es verlangen, in der Originalverpackung irgend einer der genannten Samenhandlungen diese Sämereien erhalten und zwar zu den Preisen der betreffenden Kataloge,

Pflanzschulen, Markt Gärtner und Farmer können bei dem Pfund, dem Pint oder dem Buschel zu nördlichen Preisen beziehen.

Kaufleute und Kleinhändler können assortirte Kisten zu nördlichen Katalog-Preisen erhalten.

Päckchen, welche nicht mehr wie 4 Pfund wiegen können durch die Post für 8 Cents Porto bezogen werden.

Die dießjährige Ernte des Rübsamens kommt soeben an. Durch die Post bezogen, kommt ein Pfund auf $1.
A. Whitaker,
Inhaber einer Baumschule, Samenhändler und Florist.
59 Mainstreet, Houston.

N. B. In meiner Pflanzschule habe ich einen großen Vorrath von Fruchtbäumen, Reben, Immergrün, Rosen, Sträuchern Greenhaus-Pflanze, und knolligen Wurzeln. Man lasse sich einen Catalog kommen.
(-6,)

☞ **Geschäfts-Verlegung** ☜

Mein Ofen- und Blechwaren-Geschäft ist von meinem früheren Platz, ein Haus weiter oben, neben Herrn Tips und Clemens verlegt, wo ich durch Vergrößerung des Geschäftes in Stand gesetzt bin meine Kunder auf das Billigste und Beste zu bedienen. Einen Vorräth von 300 der besten Koch und Heitz-Oefen habe soeben erhalten, welche bedeutend billiger wie irgend wo anders verkauft werden.
Louis Henne.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, deßgleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.
[47—7] J. M. Young.

J. J. Groos,
Lebens-und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen 2c. sind beständig zu haben bei
07 J. Jahn.

J. Völker, C. Flöge
J. Völker & Co,
Apotheker und Druggisten.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft am Marktplatze (in dem früher Wheelerschen Hause) eröffnet haben und wir empfehlen hiermit unseren gut assortirten Vorrath von:
Droguen
Medizinen,
Patent-Medizinen,
Alle Sorten Fensterglas u. Kitt.
Stationery und
feinen französischen Parfümereien Bruchbändern und überhaupt allen in das Fach schlagende Artikel.
Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größte Sorgfalt bereitet.
Neu-Braunfels den 27. März 1868.

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharfter.

G. Löffler,
Commissions-Kaufmann und Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von Commercestraße,
(Früher C. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.
widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkaufe von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.
Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

Billige Möbel.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum bekannt, daß er eine große Auswahl von allen Sorten elegant und dauerhaft gearbeiteter Möbel erhalten hat. Dieselben sind meist aus Wallnußholz verfertigt, ich verkaufe zu den niedrigsten Preisen, Bettstellen von $8 bis 24.
Kommt und überzeugt Euch.
(50) G. H. Schmitt.

Bekanntmachung.

State Texas } Sheriffs Office
Comal County. } August 3. 1870.

Gemäß einer am 24. Juni erlassenen Order des General Adjutanten benachrichtige ich, Charles Saur Sheriff of Comal Co. alle milizpflichtigen Personen, das die Listen an nachfolgenden Tagen und Plätzen offen liegen um alle Personen im Alter von 18 bis 45 Jahren in dieselben einzutragen mit Ausnahmen Derjenigen, welche durch das Gesetz vom Milizdienst befreit sind:
8. 9. 20. August im Courthause, N.Brfls.
10. August bei C. Lange Neighborsville
11. „ „ Wm. Klaus, 8 Meilen Creek
13. „ „ Karl Koch, Cibolo
15. „ „ F. Rust, Cibolo
17. „ „ A. Elzner „
19. „ „ H. Busch

Alle dem Milizgesetz unterworfenen Personen, welche sich nicht sofort melden, verfallen der vom Militärgesetz bestimmten Geld und Gefängnißstrafe.
Charles Saur,
Sheriff of Comal County.

Ein Act, um das Enrolliren der Miliz, sowie die Organisation und Einrichtung der Staatsgarden festzusetzen.

Section 1. Beschlossen durch die Legislatur des Staates Texas, daß alle gesunden männlichen Bürger zwischen dem 18. und 45 Lebensjahre, welche nicht durch die Vereinigten Staaten Gesetze befreit sind, der Milizpflicht unterworfen sein sollen. Ausgenommen sind:

1. Alle Personen, welche in der Armee oder Marine der Vereinigten Staaten dienen.
2. Geistliche und Lehrer, die Richter der verschiedenen Gerichtshöfe und Friedensrichter.
3. Jede Person, welche 5 Jahre oder länger im activen Milizdienst oder in der Staatsgarde dieses Staates gedient hat.
4. Personen die in der Staatspolizei angestellt sind. Ch. S.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas,
Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courhaus (in der Sheriffs-Office.) 3.

Thüren- und Fenster-Fabrik

von
Gebrüder Scholl & Weidner

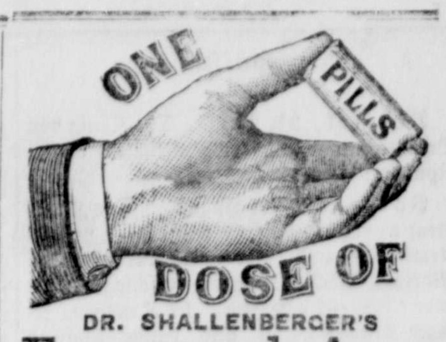
Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

SIMMONS Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehaglichkeit und Schmerzen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hält sie fälschlich für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel, Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schwer. Ein bedeutender Verlust LIVER des Gedächtnisses findet statt begleitet von dem peinlichen Gefühl, als habe man Etwas unterlassen was gethan werden soll. Der Kranke beklagt sich oft über Schwäche und Niedergeschlagenheit. Manchmal finden mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeit statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. SIMMONS'
Liver Regulator,

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher garantirt wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angewendet worden und ist seit den letzten 35 Jahren als eins der zuverläßigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem Leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so hilft es sicher gegen **Regulator.** Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Gelbsucht, Verstopfung, chronische Diarrhöe, Blasenleiden, Lager Dysenterie, Nierenleiden, Fieber, gereitzte Nerven, Frostanfälle, Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Muthlosigkeit, Sodbrennen, Kolik oder Schmerzen in den Gedärmen, Schmerzen im Kopf, Wechselfieber, Wassersucht, Schwären, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Uebel überhaupt.
Bereitet allein durch
J. H. Zeilin & Co.
Druggisten Macon Ga.
Preis $1, auf der Post gesendet $1.25.

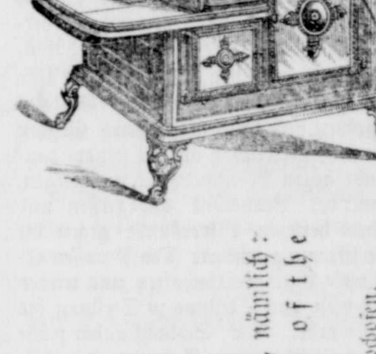


DR. SHALLENBERGER'S
Fever and Ague
ANTIDOTE
Always Stops the Chills.
This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will
CURE IMMEDIATELY
and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect **Antidote to Malaria.**
Sold by all Druggists.

EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840

Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St.
NEW YORK,
fabriziren folgende berühmte Oefen:
Cotton Plant,
Queen of the South,
Southern Belle,
Gray Jacket,
Delta,
sowie andere Oefen für texanischen Bedarf.
☞ Die Preisliste und Illustrirter Catalog werden auf Verlangen geliefert.

Zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei
Louis Henne,
alleinigem Agenten.



J. L. MOTT, Iron Works,
errichtet im Jahre 1828.
St. George Building, Corner Beekman and Cliff Streets, NEW YORK.
Fabrikanten von Oefen und Topfwaaren
wie sie für den texanischen Markt geeignet sind, und unter denselben befinden sich einige der schönsten Muster, nämlich: „Southern Home" [mit dem neuen patentirten heißen Luftzug] „Cotton Bale, Belle of the South, Pine Knot" und viele andere für Texas passende Muster.
C. Flöge, Agent für die Southern Home und Cotton Bale Kochöfen.
☞ Laßt Euch einen Illustrirten Catalog und Preisliste kommen. (—30)

Die La-Grange Casino Schul-Gesellschaft

wird vom 1. Sept. d. J. an wieder 2 Lehrer anstellen und vielleicht auch eine Lehrerin. Diejenigen welche ein Lehreramt in dieser Schule zu übernehmen wünschen, wollen gefälligst Gesuche bis zum 1. August an den Unterzeichneten schicken.
Aug. Kleinert.
Secretär.

Europäisches.

Brüssel, 31. August. Der König von Preußen sendete folgende Nachrichten an die Königin:

Varennes, 30. August. Der Kronprinz war im Gefecht mit dem 12., 4. und 7. Armeecorps und dem 4ten der Baiern. Marsoall McMahon wurde geschlagen und über die Mosel getrieben. 12 Kanonen, einiges Kriegsmaterial und einige Tausend Gefangne wurden genommen.

Bowzany, 30ten August., über London. — Die Preussen griffen McMahon's Armee heute bei Beaumont an, besiegten sie und trieben sie an die belgische Grenze zurück. Das französische Lager fiel den Preußen in die Hände, die Franzosen wurden mehrere Meilen weit verfolgt, aber die Verfolgung wurde durch die große Anzahl von Kanonen und viele Lebensmittel aufgehalten, welche die Preußen erbeuteten.

Die Ausdehnung des Schlachtfeldes ist so groß, daß es in diesem Augenblicke unmöglich ist, genaue Erkundigungen einzuziehen.

London, 1. Sept. Das Reisen zwischen England und Calais wird jetzt nicht geduldet.

Die herrliche Bibliothek von Straßburg ist durch das Bombardement zerstört worden.

Die London Times sagt, daß McMahon es versuche nach Soissons zu retiriren, da es ihm nicht gelungen ist Bazaine zu befreien.

London, 31. Aug. 400 französische Araber welche von den Deutschen gefangen waren, sind entflohen und nach Frankreich zurückgekehrt.

London, 31. August. Als die Preußen sahen, daß McMahon beabsichtige die Grenze zu erreichen und eine Vereinigung mit Bazaine zu bewerkstelligen, rückten sie in drei Colonnen gegen ihn. Der Kronprinz kam über Comercy, Bar le Duc, St. Dizier und Vitry, der königliche Prinz von Sachsen hielt sich von Point a Mousson und bewegte sich gegen Chalons während er zu gleicher Zeit Metz im Auge behielt und Steinmetz, welcher verstärkt worden war, drang durch Verdun nach Rheims vor, während er mit seinem rechten Flügel an der Grenze von Belgien herstreifte, in der Hoffnung auf McMahon zu stoßen. Auf diese Weise nahm die vorrückende deutsche Macht das ganze Land von Belgien längs der Maas bis zur Aube ein und machte es McMahon unmöglich Metz zu erreichen.

Berlin, 31. August. Die National Gazette enthält Folgendes: Die neutralen Mächte correspondiren eifrig und das einzige Resultat zu dem sie gelangt sind, ist, daß sie sich gegenseitig von ihren Bewegungen benachrichtigen wollen. Es ist klar, daß man eine Intervention beabsichtigt, obwohl Preußen denkt, daß dergleichen jetzt zu spät komme, namentlich die von Wien und Florenz so beleidigend angezeigte Intervention. Wenn Neutrale von unserer schwierigen Lage Vortheil ziehen wollen, dann sollen alle Mächte der Erde uns nicht auf halbem Wege einhalten in diesem Kriege, den wir zu unserer Selbsterhaltung führen. England dachte ebenfalls an eine Intervention, aber niemals an eine bewaffnete. Die Interessen von Europa verlangen, daß alle derartige Versuche aufhören.

Brultan, Belgien, August 31. 7 Uhr Nachmittags. Eine schreckliche Schlacht wurde gestern und heute geschlagen. Gestern Morgen fing McMahon an mit seiner ganzen Macht gegen Montmedy sich zu bewegen, wurde aber bei Beaumont angegriffen und nach einem heftigen Widerstande gegen die belgische Grenze getrieben. Die Preussen eroberten viele Lagergeräthschaften und trieben die Franzosen von Stellung zu Stellung bis es Nacht wurde. Die Schlacht nahm frühe am Morgen wieder ihren Anfang und währte den ganzen Tag hindurch. Während der Nacht trafen große französische Verstärkungen ein, aber es gelang ihnen nicht den Preußen den Sieg zu entreißen. Die Preußen wurden gleichfalls verstärkt und griffen mit großer Ueberzahl an. McMahon zog sich nach Sedan zurück mit dem Rest seiner Armee. Das Blutbad war ungeheuer. Die Verluste können noch nicht angegeben werden.

Der Kaiserliche Prinz soll in Belgien sein. Die Bevölkernng flüchtet sich in großem Schrecken.

Während der Schlacht am Dienstag machte der Kronprinz von Sachsen 10,000 Gefangene. Eine Anzahl französischer Soldaten flüchtete sich nach Belgien und wurde schnell entwaffnet.

Paris, 1. Sept. Die „Liberte" sagt: Oestreich versprach mit Frankreich zugleich Preussen anzugreifen, wenn es Subsidien von Oliver erhalte. Das Geld wurde nicht ausgezahlt. Oestreich drang in Frankreich, aber Oliver sagte: Geht, wir fechten ohne Euch. (A. d. R. Scheint eine französische Lüge zu sein.)

London, 1. Sept. Viele Baiern gehen kampfunfähig nach ihrer Heimath zurück. Es hatte eine Meuterei zwischen den Baiern und der Landwehr stattgefunden (?)

London, 2. Sept. 2500 Mann französischer Infanterie, 500 Mann Cavallerie und zwei Kanonen sind mit ihrem Lagermaterial über die belgische Grenze gegangen. Deßgleichen sind einige verwundete Preussen über die belgische Grenze geflohen. Sie wurden nach Brauges (?) gebracht, wo sie gut verpflegt worden

Leipzig, 2. Sept. Die Corporation dieser Stadt, sowie die kaufmännischen und andere bürgerliche Organisationen haben vereint in einer Addresse an den König von Preussen, als dem Oberhaupte der Deutschen sich gewendet und ihn dringend ersucht, alle Anerbietungen zu Vermittlungen zu verwerfen und auf dem Kriege zu bestehen bis ein dauernder Friede gesichert sei.

Aehnliche Addressen sind dem Könige von Sachsen vorgelegt warden.

London, 2ten Sept. Der Examiner sagt: Man beabsichtigt gegen Frankreich die Politik der Theilung und Unterdrückung zu beobachten. Die Sicherheit von Europa verlangt, daß Frankreich gegen Entehrung und Zertheilung geschützt werde. Es steht zu hoffen, daß der Zaar einschreiten wird, um das Gleichgewicht der Macht aufrecht zu erhalten.

Washington, 3ten September. König Wilhelm hat gestern die Uebergabe der ganzen französischen Armmee zu Sedan, einschließlich des Kaisers angekündigt.

Berlin, 3ten Sept. Folgende wichtige Depesche ist soeben vor Sedan bekannt gemacht worden.

Frakreich, 2. Sept. 1 Uhr 22 Minuten Nachmittags. Vom König an die Königin: „Eine Capitulation, bei welcher die ganze französische Armee als Kriegsgefangene sich ergeben hat, ist soeben mit General Wimpfen abgeschlossen worden, welcher an der Stelle McMahons commandirt, der jetzt verwundet ist. Der Kaiser ergab sich mir persönlich, da er kein Commando hat und Alles dem Regenten in Paris überlassen hat.

Seinen Aufenthaltsort werde ich ihm so gleich, nachdem ich eine Zusammenkunft mit ihm gehabt habe anweisen. — Welch' eine Wendung der Ereignisse hat unter Gottes Führung stattgefunden"

Die Kriegsgefangenen Turcos.

Die Bewohner unserer Residenz, schreibt man aus Carlsruhe, hatten heute Gelegenheit, Exemplare des afrikanischen Gesindels zu sehen, welche des Napoleonischen Kaiserreichs zärtliche Sorge für Deutschlands Wohlfahrt und Civilisation auf uns loszulassen die humane Absicht hatte. Es war ein erster Zug französischer Gefangener aus der Schlacht bei Wörth, 6 bis 700 Mann, zumeist von der Linie [von einem einzigen Regimente] nebst Turcos, Zuaven und mehrere Spahis, letztere zum Theil confiscirte, häßliche Gesichter, einige bis zur Schwärze des Mohren. Man erzählt sich von der hinterlistigen Wildheit dieser Kerle, die bis zur heimtückischen Verwundnng derer vom Sanitätspersonal ging, welche sie verbanden. Deutsche Gemüthlichkeit verleugnete sich selbst diesen Bestien gegenüber nicht, indem sie Ihnen nicht nur Brod, wonach sie gierig aus den Waggons griffen, sondern auch Wein und Cigarren zukommen ließ. Es werden weitere Züge folgen. Heute Nacht, wo Tausende dieser Gesellen bei Lauterburg bivouakirten, machten sie einen Versuch zu meutern. Abscheulich lauten auch die Erzählungen von der Brutalität des von fanatischen Geistlichen verhetzten Landvolkes im Elsaß, welche schon mehrere kurze kriegsrechtliche Executionen nöthig machte. Die Franzosen respectiren die Genfer Con-Convention nicht. Paul de Cassognac's niederträchtige Phrase über den „grotesken Sentimentalismus" hat ihre unsauberen Früchte getragen. Leute von Straßburger und Mülhdauser Hilfsvereinen haben ihre Sorge nur den französischen Verwundeten gewidmet und waren sehr verwundert, daß unsere Hilfsmannschaft ihre Hülfe gleichmäßig dem ersten, der ihrer bedurfte, angedeihen ließ. So ist alles bei unseren ruhmwürdigen Nachbarn Schein einer total hohlen Civilisation!

Ueber die Turcos wird nach der „W. Z." aus Frankfurt geschrieben: „Wo sich Turcos unter den Gefangenen befanden, war die Wachtmannschaft verdoppelt; wir sahen nie bestialischere Gesichter als diese, die bekannten Beschreibungen sind durchaus nicht übertrieben. Bei einigen ist der Zug der Schlauheit vorherschend; alles ältere Mannschaften, einige mit der Medaille für den italienischen Feldzug geschmückt, echte Troupiers. Geldgierig erschienen sie alle; die lusternen, gierigen funkelnden Blicke, mit welchen sie den gebotenen Gulden von Hand zu Hand gehen ließen, erweckten die Vorstellung von der Gefährlichkeit, solche Halbwilde als Feinde in seiner Behausung zu haben. Es werden auch bereits schlimme Geschichten aus diesem kurzen Zusammentreffen auf dem Schlachtfelde erzählt; Baiern und Preussen betheuern z. B., es seien acht gefangenen Bayern von den Turcos die Hände abgeschnitten; als die Bayern später ihre verstümmelten Landsleute befreit hätten, seien freilich die Uebelthäter unter den zahlreichen Bayonetstichen der Rächer gefallen. Unter der Infanterie waren viele Elsässer, welche sich mit dem Publikum in gemüthlichem Süddeutsch unterhielten."

Humoristisches.

Ein Soldat, der als Wache bei einer Kanone aufgestellt war, verließ dieselbe und begab sich in das benachbarte Wirthshaus. Kerl, warum hast du deinen Posten verlassen? fragte der Hauptmann, der unglücklicherweise hinzukam.

Herr Hauptmann, entgegnete der Soldat, ich habe die Kanone zu heben versucht: Einer allein kann sie nicht fortschleppen, und wenn ihrer mehrere kommen, kann ich doch nichts machen.

In einem kleinen Orte ward ein Schulhaus gebaut. Die Ortsbehörde, welche ihre disponiblen Mittel für unerschöpflich hielt, begann den Bau in großartigem Styl. Als die erste Hälfte des Gebäudes, aus Basalt Quadern—dastand, waren aber die Mittel so ziemlich erschöpft, weßhalb man sich nothgedrungen veranlaßt sah, den Oberbau leicht aus schwachem Nadelholze herzustellen. Ein im Orte angesehener Bekenner des mosaischen Glaubens von dem Ortsvorstande befragt: wie ihm das neuerbaute Schulhaus anstehe? antwortete: unten wie Casematte und oben wie Mattecasse.

Ein Musikus kündigte vor kurzem in Paris sein Concert an, und schloß die Anzeige mit den Worten: Der Abend wird eine solche Fülle von verschiedenen Pieces bieten, daß schon deren Aufzählen das geehrte Publikum [illegible]den würde.

Ohrfeigen a la Paganini. Dem großen Paganini zu Ehren, trug manche Mode seinen Namen. Eine arme Judenfrau, die auch eine dieser Moden mitmachen wollte, kaufte, kaufte sich einen Anzug a la Paganini und überraschte damit ihren Mann, der aber voll Zorn über diesen Aufwand, ihr mit dem Ausrufe: „Do boste aach was a la Paganini! füllst doch verschmerzen!" eine tüchtige Ohrfeige gab.— Die Geschlagene klagt weinend dem Rabbiner, daß sie eine Ohrfeige a la Paganini bekommen, doch dieser befiehlt ihr, deutlicher zu erklären, was eine Ohrfeige a la Paganini sei—„Wai mer!" seufzte die Klägerin, „wor's doch aane Ohrfeige aof aane Seite."

Rechtfertigung. — Gäste am Stammtische (im Scherz) Aber Herr Wirth, das Bier hat ja heut gar keine Milchhaube!

Wirth: Wo soll denn die Milch her kommen, wenn lauter Ochsen am Tische sitzen.

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

A. J. BURKE, President
S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary.
M. H. ROYSTON, Genl. Agt, for Texas.
J. J. GROOS, New-Braunfels, resdt. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brashier	J. T. D. Wilson
R. Brewster	E. H. Cushing
B. A. Bots	J. W. Henderson
J. R. Morris	Jno Shern
A. M. Kleiber	A. J. Burke
C. S. Longcope	J. Coleman
W. M. Taylor.	

Soeben erschien bei Schäfer u. Koradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Oehlschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage.
720 Seiten. geb. Preis nur $1. 50.

Dieses Buch ist nicht für das Studirzimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder theure Lehrer erzahlen kann, sondern die Art, Spaten und Hobel zur Hand nehmen muß, um sich und den Seinigen eine Existenz zu sichern.

Die Hauptsache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englisch-deutschen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen beigefügt ist, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lernende mit Hülfe dieses Wörterbuches das Englische bald besser aussprechen wird, als er ohne Lehrer oder bei einem mittelmäßigen Lehrer je ausgesprochen haben würde.

Wenn man die typographischen Schwierigkeiten und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenaufwand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht läugnen daß dieses Buch eins der wohlfeilsten ist, welches je in Amerika publicirt worden, und spricht der Absatz von 70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei **Schäfer & Koradi** in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cents berechnet. Nebst mehreren Tabellen.
vergrößert und verbessert
von
J. E. Oehlschlaeger.
180 Seiten. geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische Uebersetzung beigefügt haben, hoffen wir, daß diese neue vergrößerte und verbesserte Ausgabe unter dem englisch amerikanischen Publikum eine eben so gütige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum finden wird.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA.

Now is the time to subscribe for the
BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED.

NEW YORK DAY BOOK.
For 1869:

Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union.

The Paper of the People.

A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper.

NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independant paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either through their reason, or the blood and suffering of the people, it earnestly labors for the former, and by boldly grappling with the errors, lunacies and crimes of Mongrelism, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be more than ever devoted to all the varied purposes of a *news* paper. Conscious that it reaches thousands of families, who take no other journal, beyond perhaps, their local paper, it will continue to improve its "NEWS OF THE WEEK" Summary, so as to present a transcript of the world's events in each issue. Its "FAMILY DEPARTMENT" will embrace the best, original and selected stories. Its "Agricultural Department" will be fully sustained, and being the only paper of its class made up EXPRESSLY for country circulation, it is confident that it is worth double the price of weekly hurriedly reprinted from a daily. It gives full and complete reports of the New York and Albany Cattle Markets; Grain, Provision and Corn Markets, and a Weekly Review of Financial Matters, together with the Markets by Telegraph, from New Orleans, Chicago, Charleston, Philadelphia, &c., &c., up to time going to press.

TERMS—CASH IN ADVANCE.

One copy one year	$2 00
Three copies one year	5 00
Five copies one year, and one to the getter up of the club	9 00
Additional copies	1 75
Ten copies one year, and one to the getter up of the club	17 00
Additional copies	1 70
Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869,	30 00
Additional copies	1 50

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York

Dry Goods & Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Julius Harms
San Antono Straße Neu Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von
Dry Goods, Groceriis, Hardware 2c. nebst Reffelts, Germanus, McGuffeys, Ray's Mitchel's, Willard's Webster's Schulbücher bestens, auch kauft derselbe Baumwolle.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sontagsblat der Neu Orleans Deutschen Zeitung.
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Illustrirte,
Agricultnrist,
Bazar
Gartenlaube
Temmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

THE BEST IN THE WORLD.
New Volume January 1st.
THE
Scientific American.
For 1870.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanicle Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New-Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanicle Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and usefull to all classes of readers.

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at $3 a year; $1 50 for 6 months; Clubs of ten names or upwards $2 50 each per anum.

Specamen Numbers sent free.

MUNN & CO., Publishers,
37 Park Row, New-York.

☞ The publishers of the Scientific American for more than 22 Years have been the leading Solicitors of American and European Patents, and have procured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 110 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors sent free!

The Houston Times,
WEEKLY,
Within the reach of all!

Single Copy	$ 2 00
Ten Copies	15 00
Twenty Copies	25 00
Fifty Copies	50 00

All original matter.

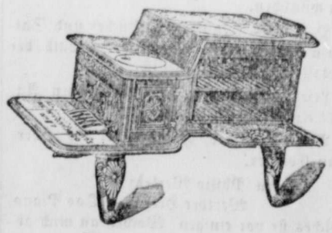
Horticulture, Agriculture, Machanics, Manufactures, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of *The Times*.

Independent on all Questions!
Death to Monopolies!

All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor.

Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.



Oefen.
Philanthrophist
Civilian
Magna Charta
Texana
Cheef Cook
Diamond Rock
Placer
Parlor Stoves
Fabrizirt von
J. M. FILLEY,
Troy N. Y.
und verkauft bei allen regelmäßigen Detailverkäufern in Texas.

George Pfeuffer & Bro.,
Kaufleute.
Ecke von San Antonio und Castell Straße,
Neu-Braunfels, Texas.
erhalten fortwährend große Assortimente von Kaufmannsgütern, bestehend in:
Dry Goods, Kleidern, Groceries, Porcellan, Glas, Holz- und Korbwaaren, Eisen und Stahl, Schreiner- Schneider- Sattler- und Schuhmacher-Werkzeugen. **Patent Dachbedeckung,** welches sie dem Publikum so wohlfeil wie irgend Jemand anbieten.

I. HOLSTEIN,
deutsche und englische
Zeitungs und Buchhandlung
Schreib- und Galantrie-Waaren.
Parfümerien, Meerschaum-Pfeifen u. s. w.
168 Market St. Galveston Texas
☞ Agentur für „Israelite" und „Deborah, Occident, Jewish Messenger, Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz, Neu Orleans Deutsche Zeitung, Friedrich Gerhard's Publikationen, N. Y. Staats zeitung etc. etc.
Bestellungen auf Zeitungen und Bücher werden prompt ausgeführt.

100,000 IN USE.
COLLINS & Co's.
CAST CAST-STEEL
PLOWS.
OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.
For full description address:
COLLINS & Co.,
212 Water Street,
lg New York City.

Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels.
Von Austin:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr
Nach Austin:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12
Von San Antonio:
Mont., Donnerstag, Sonnabend. Mittag. 12
Nach San Antonio:
Sonntag, Mittwoch, Freitag. Abends 6
Von Neu Braunfels über Smithson's Valley, Spring Branch u. Twin Sisters nach Blanco, Montag 6 Uhr Morgens.
Von Blanco zurück, Sonnabend 6 Uhr Abends.

Ernst Altgelt — D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San-Antonio Texas.
Office: Jacob Linn's Building, gegenüber dem Courthause.

F. L. Becker
Musikalienhändler.
Agent der berühmten Wm. Knabe und Co Pianos, Mason u. Hamlin und Carbart u Needham Kirch- und Cabine Orgeln.
Weeds berühmten Nähmaschinen 2c. 2c. 2c.
In der Nähe der Post Office
40 Galveston.

Nicht voll 2 Cents pro Tag
kostet es, um sich das
deutsch-amerikanische
Conversations-Lexicon
anzuschaffen, welches unter Mitwirkung von mehr als hundert der tüchtigsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner der Ver. Staaten von Prof. A. J. Schem herausgegeben wird und bei Friedr. Gerhard, [Post Box 4001] in New-York erscheint; und dafür erhält man ein Werk, wie nie eins erschienen ist; ein Werk, welches über alle Gegenstände des Wissens und zugleich über amerikanische Verhältnisse aller Art Auskunft giebt, ein Bild deutschen Lebens in allen Welttheilen aufrollt und für's ganze Leben und für die ganze Familie ein wirklicher Hausschatz sein wird. Die Zeit ist nicht fern da dieses Werk in jedem deutschen Hause heimisch sein wird. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 80 enggedruckten Seiten in groß-Octav a 25 Cents, und da jetzt erst einige Lieferungen erschienen sind, so wird es Denen die gleich jetzt anfangen, viel leichter sein sich das Werk anzuschaffen, als später, wenn erst mehr Lieferungen erschienen sein werden. Ueber den großen Werth dieses Werkes hat sich bereits die gesammte deutsche Presse der Ver. St. ausgesprochen, täglich gehen Bestellungen auf dasselbe von Ost West, Süd und Nord ein und von allen Seiten kommen von intelligenten Männern Briefe, in denen dieselbe ihre Freude über das Erscheinen dieses Werkes aussprechen und sich entweder zur Mitarbeit an demselben oder zur Verbreitung desselben anbieten. Das Werk ist durch alle Zeitungs- und Bücher agenten sowie direct von dem oben genannten Verleger zu beziehen. Thätige Agenten in jedem Ort wo Deutsche leben, sind willkommden und erhalten angemessenen Rabatt.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.
Soeben ist erschienen und für 50 Cents zu haben die zehnte verbesserte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene, höchst nützliche und belehrende Schrift:
Der Jugendspiegel
oder
Die Geheimnisse
des
Geschlechts-Umganges
von D. J. Lubarsch,
praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieß Buch lesen. Es Enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtstheile für die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der Selbstbefleckung und anderen Ausschweifungen leiden.

Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und Tausende vom Tode retten.

Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für angepriesene Medizinen verwendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewandt haben, da derartige Leiden ohne elektrische Mittel nicht geheilt werden können.

Gegen Einsendung von 30 Cents wird es jedem frei zugeschickt, wenn man addressirt:
Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben.
Geheime Winke
für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.
Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by
Fleming Bros.
SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE's, are worthless.

The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,
60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.
Sole Proprietors

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York
Detailverkäufern in T
40